Nr. 300. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonnabend, 30. Juni 1894.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die auswärtigen, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den politischen Tagesereignissen, aus den Kammer- und Reichstags-Berichten, aus den lokalen und provinziellen Begebnissen darbieten, die Schnelligkeit unserer **Telegraphischen Depeschen** (auch über den Schifffahrtsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren schnellste Uebermittelung wir ein eigenes Büreau in Berlin errichtet haben, ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis der täglich **zweimal** erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **außerhalb auf allen Postanstalten vierteljährlich** nur **zwei Mark**, in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

Die **Stettiner Zeitung** ist daher die **billigste** politische Zeitung, welche **täglich zweimal** und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern eine solche von keinem andern hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die Berliner und hiesige Getreide-, Waaren- und Fondsbörse bereits im Abendblatt des gleichen Tages veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das allerschnellste übermittelt.

Die Redaktion.

Die Präsidentenwahl in Frankreich.

Unsern gestrigen Mittheilungen über die Sitzung der Nationalversammlung haben wir noch Folgendes nachzutragen:

Als der Vorsitzende Challemel-Lacour das Ergebniß der Wahl verkündete, riefen die Leute auf der äußersten Linken dazwischen: „Hoch die soziale Revolution! Nieder mit der Reaktion!" Die Linke und das Zentrum klatschten lärmend Beifall, alle Abgeordnete waren aufgestanden. Das Bild erinnerte an das berühmte Gemälde, auf dem die Kammer in demselben Saale in Versailles dem greisen Thiers mit den Worten huldigt: Le voilà, le libérateur du territoire. Es war die Antwort auf die von Fourtou verlesene Auflösungsbotschaft Mac Mahons, worin die Regierung vom 16. Mai für ihre Leute das Verdienst in Anspruch nahm, das Gebiet vorzeitig von der deutschen Besetzung erlöst zu haben. Auf dem Gemälde tritt übrigens Casimir Perier im linken Zentrum ziemlich deutlich in den Vordergrund. Möge auch er den Namen eines Befreiers verdienen und das Land von der anarchistischen Pest reinigen. Wie gemeldet, beschwerte sich Dejeante darüber, daß sein lächerlicher Antrag auf Abschaffung der Präsidentschaft erdrückt wurde; die Sozialisten klatschten abermals Beifall. Der Abgeordnete Avez klagte ebenfalls darüber, daß er nicht zu Worte gekommen war. Der Lärm stieg aufs höchste, Avez rief hinein: „Es ist das Ergebniß der rückschrittlichen Koalition!" Michelin erkletterte die Bühne. Vom Zentrum rief man ihm zu: „Boulangist!" Seine Worte verloren sich vollständig, die Sozialisten spendeten nichtsdestoweniger Beifall. Ein gewisser Faberot brüllte: „Hoch die soziale Revolution!", ein anderer Namens Coutant: „Nieder mit der Reaktion!" und Jaures: „Das ist die Diktatur!" Doch all das Geschrei ward durch den Beifall der Republikaner übertönt. So wie in der Kammer spricht sich die öffentliche Meinung aus, nur die Umsturzparteien sind unzufrieden, und wenn man den 59 Abgeordneten der Rechten, die für den an der Sache ganz unschuldigen General Fevrier zum Zeichen ihrer Unzufriedenheit mit der Staatsform stimmten, ins Herz sehen könnte, würde man nur Befriedigung über den Ausgang darin lesen. Der neue Präsident mag sich Glück dazu wünschen, daß er bei den Umstürzlern nicht beliebt ist, daß das Parlament sich einmal ausnahmsweise nicht einschüchtern ließ. Als die Ruhe einigermaßen hergestellt war, verkündigte der Vorsitzende, daß Herrn Casimir Perier von seiner Ernennung zum Präsidenten der Republik Mittheilung gemacht werde. Einer der Schriftführer verlas das Sitzungsprotokoll, der Präsident fragte noch, ob kein Mitglied eine Bemerkung zu machen habe, und hob die Sitzung auf. Die Mitglieder riefen: „Es lebe die Republik!"

Nach der Sitzung nahm Herr Casimir Perier im Kabinet des Kongreßpräsidenten die Mittheilung von seiner Ernennung entgegen. Der Ministerpräsident Dupuy nahm das Protokoll aus den Händen Challemel-Lacours entgegen und las es Herrn Perier vor, der von nun an mit „der ersten Magistratur der Republik bekleidet" war, wie der stehende Ausdruck lautet. Herr Challemel-Lacour hielt eine beredte und bewegte Ansprache. Der neue Präsident war bis zu Thränen gerührt und erwiderte: „Ich kann die Bewegung, die mich ergreift, nicht bemeistern. Die Nationalversammlung erkennt mir die höchste Ehre zu, die einem Bürger zu Theil werden kann. Sie legt mir die schwerste Verantwortung auf, die ein Mann zu tragen vermag. Ich will meinem Vaterlande alles geben, was ich an Thatkraft und Patriotismus in mir habe; ich will der Republik den ganzen Eifer meiner Ueberzeugungen bringen, die niemals geschwankt haben, und der Demokratie will ich meine ganze Aufopferung, mein ganzes Herz geben, so wie der gethan hat, dessen wir ehrfurchtsvoll und in Thränen gedenken. Ich will versuchen, meine Pflicht zu thun, meine ganze Pflicht."

In dieser bewegten Stimmung empfing der Präsident der Republik die Glückwünsche der Parlamentsmitglieder und der Vertreter der Presse. Herr Dupuy und die übrigen Minister standen ihm zur Seite. Den Vertretern der Presse sagte er: „Meine Herren! Ich habe Ihnen nur ein Wort zu sagen: Besprechen Sie mich, denn ich gehöre Ihnen, aber vergessen Sie niemals Frankreich und die Republik." Herr Perier verließ das Schloß von Versailles um 6 Uhr. Unter dem Vortritt der sämmtlichen Saaldiener der beiden Kammern und der beiden Obersten, welche die Kammerwachen kommandiren, begab er sich durch die Gallerie des Tombeaux durch eine doppelte Reihe von Geniesoldaten, die das Gewehr präsentirten, nach dem Wagen, der ihn nach Paris bringen sollte. Auf diesem Wege wurde er von den Senatoren und Abgeordneten mit Hochrufen auf die Republik begrüßt. Der Wagen war mit Artilleriepferden dienstmäßig bespannt, die Pferde wurden von Artilleristen geritten. Neben dem Präsidenten nahm der erste Minister Platz, ihnen gegenüber die beiden Obersten. Eine Schwadron Dragoner mit Lanzen und mit der Standarte gab das Geleite. In den folgenden Wagen saßen die übrigen Minister. Die von einer Kompagnie Artillerie zurückgehaltene Menge, die sich im Schloßhof angesammelt hatte, brachte Hochrufe auf die Republik und auf Perier aus. Die Fahrt ging über die große Landstraße durch Sevres nach Paris, unter den unaufhörlichen Hochrufen der Menge. Gegen 1/4 vor 8 fuhr der Präsident im Ministerium des Auswärtigen am Quai d'Orsay vor; dort ist bis auf weiteres die Präsidentschaft eingerichtet. Als der Wagen in den Ehrenhof einfuhr, stimmte eine dort aufgestellte Militärkapelle die Marseillaise an, während eine Abtheilung Infanterie präsentirte. Die Landesflagge wurde auf dem Ministerium gehißt. General Borius und sämmtliche übrigen Offiziere des Militärstaats des verstorbenen Präsidenten empfingen den neuen Präsidenten an der Freitreppe.

Deutschland.

△ **Berlin**, 29. Juni. Se. Majestät der Kaiser hat den Botschafter Grafen Münster mit Allerhöchstseiner Vertretung bei dem Leichenbegängniß des Präsidenten Carnot beauftragt und denselben angewiesen, in Allerhöchstseinem Namen einen Kranz auf den Sarg des verstorbenen Präsidenten niederzulegen.

Das Staatsministerium trat heute zu einer Sitzung zusammen, der abermals Graf Caprivi und Graf Posadowsky beiwohnten; es wurden Reichsfinanz-Angelegenheiten erörtert.

Dem Leibarzt der Königin von England Dr. James Reid ist der Rothe Adlerorden 3. Klasse verliehen worden.

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht heute den Entwurf einer Revision des Strafprozesses nach den Beschlüssen des Bundesraths-Ausschusses für Justizwesen.

Werthpapiere, die als Ersatz verloren gegangener, gerichtlich als kraftlos erklärter, gestempelt gewesener Stücke ausgestellt worden, sind nach einer Entscheidung des Finanzministers vom Reichsstempel befreit.

Nach dem Inslebentreten der Landwirthschaftskammern soll das preußische Landesökonomiekollegium entweder aufgehoben, oder durch Mitglieder der Kammern ersetzt werden.

— In der am 28. d. Mts. unter dem Vorsitz des Vize-Präsidenten des Staatsministeriums, Staatssekretärs des Innern, Dr. von Bötticher, abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesraths wurde den Ausschußanträgen zu dem Entwurf eines Gesetzes, betreffend Aenderungen und Ergänzungen des Gerichtsverfassungsgesetzes und der Strafprozeßordnung, sowie zu der Vorlage, betreffend die Beschlüsse des Landesausschusses zu dem Entwurf einer Gemeindeordnung für Elsaß-Lothringen die Zustimmung ertheilt. Einer Eingabe sächsischer Hausweber und Spuler, betreffend die Befreiung von der Versicherungspflicht nach dem Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz wurde keine Folge gegeben. Außerdem wurde über eine größere Anzahl von Vorlagen, Anträgen und Eingaben, betreffend Zoll- und Steuer-Angelegenheiten, Beschluß gefaßt.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." berichtet: Nach neuerdings aus Kapstadt eingetroffenen Nachrichten hat der bekannte Agitator van der Westhuizen auf das von ihm geplante und in öffentlichen Versammlungen angepriesene Unternehmen eines Boerentrecks nach Groß-Namaqualand bisher 70 Zeichnungen erhalten. Dem Ersuchen des deutschen Generalkonsulats entsprechend, hat die Regierung der Kapkolonie vor der Ausführung des Unternehmens gewarnt, indem van der Westhuizen und Genossen von dem Zivil-Kommissioner des Distrikts Hay amtlich davon in Kenntniß gesetzt worden sind, daß die Witbooischen Konzessionen von der kaiserlichen Regierung nicht anerkannt werden würden, und der Versuch, auf Grund dieser Konzessionen Land in Besitz zu nehmen, den Thäter vor den deutschen Gerichten strafbar mache. Es ist ferner zugesagt worden, daß ähnliche amtliche Eröffnungen an diejenigen Farmer gerichtet werden würden, von denen bekannt würde, daß sie sich auf das Unternehmen einzulassen geneigt wären.

** Da mit Bezug auf unsere gestrige Mittheilung aus einem englischen Berichte über die Sprengstoff-Attentate des vergangenen Jahres mehrfach die Frage nach dem Ursprung des gedachten Berichtes aufgeworfen worden ist, so wollen wir bemerken, daß derselbe von amtlicher Stelle — Her Majestys Inspectors of Explosives — herrührt. Diese Inspektoren sind Staatsbeamte, zu deren Obliegenheiten u. a. auch die sorgfältige Beobachtung und Registrirung aller durch Sprengstoffe, sei es zufällig, sei es, wie bei den Anarchisten, absichtlich herbeigeführten Katastrophen obliegt, und welche alljährlich der Regierung einen genauen Bericht einzureichen haben. Der auf die einschlägigen Ereignisse des vergangenen Jahres Bezug habende Bericht handelte zunächst von den heimathlichen, dann von den ausländischen Unfällen — accidents —, endlich von den ausländischen Verbrechen — foreign outrages. In dem Bericht ist, wie wir ergänzend noch hinzufügen wollen, mit Genugthuung als „ein Schritt auf dem rechten Wege" vermerkt, daß das Bombenattentat in der französischen Deputirtenkammer zu einer erheblich strafferen Anziehung der Zügel des französischen Strafgesetzes geführt habe, während Spanien seinerseits kraft Artikels 17 der Verfassung in Barcelona die auf Respektirung der persönlichen Freiheit berechneten gesetzlichen Bestimmungen suspendirte, so daß die dortigen Behörden seitdem in der Lage sich befinden, verdächtige Individuen zu arretiren, ohne erst den Umweg der vorgeschriebenen Formalitäten machen zu müssen.

** Der Kreis der dem nächsten Reichstage vorzulegenden Gesetzentwürfe ist natürlich gegenwärtig noch nicht mit Sicherheit festzustellen, jedoch dürfte man schwerlich in der Annahme fehlgehen, daß zuvörderst die in der letzten Tagung unerledigt gebliebenen Vorlagen in der nächsten Session wieder erscheinen werden. Hierzu gehören in erster Reihe die Finanzentwürfe. In irgend einer Gestalt werden sie wiederkehren müssen, weil mit den bisher bewilligten Mitteln eine Deckung der nothwendigen Ausgaben nicht möglich ist. Die Entwürfe werden selbstverständlich eingehenden Berathungen unterzogen werden und da diese, wie schon aus dem Verlaufe der vorigen Session ersichtlich war, geraume Zeit in Anspruch nehmen werden, so kann man auch mit ziemlicher Sicherheit voraussetzen, daß für die nächste Tagung ein sonst nicht allzu reichliches gesetzgeberisches Pensum gewählt werden wird. Außer den Finanzentwürfen sind in der letzten Tagung noch der Entwurf über die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten und die Zolltarifnovelle unerledigt geblieben. Was den ersteren betrifft, so würde derselbe, falls er in der nächsten Tagung wiederkehren sollte, zum dritten Male an den Reichstag kommen. Er war in der Session 1892—93 zum ersten Male vorgelegt und hat damals die erste Lesung im Plenum passirt. Inzwischen ist er nur insoweit umgestaltet, daß der Paragraph daraus entfernt wurde, welcher die öffentliche Bekanntmachung des Ausbruchs einer gemeingefährlichen Krankheit durch die Ortspolizeibehörde vorschrieb. Die Zolltarifnovelle dürfte demnächst wohl noch einige Abänderungen oder Ergänzungen erfahren. Beispielsweise ist man allgemein der Ueberzeugung, daß die Anmerkung zur Position 21 b des Zolltarifs in ihrer jetzigen Fassung nicht beibehalten werden kann. Man hat durch die Handelsverträge den Zoll für halbgare Ziegenfelle von 3 auf 1 Mark herabgesetzt, den für die weit billigeren halbgaren Schaffelle aber auf 3 Mark belassen. Diese unbegründete Verschiedenheit der Behandlung der beiden in der Anmerkung zur Position 21 b behandelten Waaren kann beseitigt werden, ohne irgend ein Interesse der deutschen Landwirthschaft zu verletzen, da die deutschen Schaffelle mit dieser Position nichts zu thun haben. Zu den aus der vorigen Tagung übrig gebliebenen Vorlagen dürften noch voraussichtlich zwei Vorlagengruppen kommen, deren Vorbereitung schon weit vorgeschritten ist. Es sind dies eine Gewerbeordnungsnovelle, welche namentlich die Umgestaltung der gesetzlichen Regelung des Hausirhandels zum Zwecke haben wird, und die drei Unfallversicherungsentwürfe. Die letzteren allein schon werden voraussichtlich einen umfangreicheren Zeitraum zur Berathung in Anspruch nehmen, als seiner Zeit die Krankenversicherungsnovelle, und die Erörterung dieser hatte bekanntlich einen recht beträchtlichen Theil der Session 1890—92 gekostet. Schließlich ist noch die Revision des Strafprozesses zu nennen. Wenn nur die hier aufgezählten bedeutenderen Entwürfe dem Reichstage in der nächsten Tagung vorgelegt werden würden, so würde damit ein Pensum geschaffen sein, dessen Aufarbeitung recht viel Mühe verursachen würde.

** Bei Beurtheilung des Preises, welchen die preußische Staatsbahnverwaltung für Ruhrkohlen bewilligt hat, ist zunächst zu beachten, daß der Preis von 8,5 Mark auf die Tonne nicht Durchschnitts- sondern Maximalpreis ist, sowohl für geringere Qualitäten als für die Küstengegenden ist ein niedrigerer Preis bedungen.

Wenn ferner behauptet wird, die Eisenbahnverwaltung habe sich zu einem niedrigen Preise mit englischer Kohle versorgen können, so dürften dabei eine Reihe von thatsächlichen Umständen, welche zu einem entgegengesetzten Urtheile führen, nicht ausreichend beachtet sein. Die englische Kohle ist, wie die angestellten Proben und die mit beiden gemachten Erfahrungen außer allen Zweifel stellen, für die Zwecke unserer Eisenbahnverwaltung erheblich minder brauchbar, als die Ruhrkohle. Ihre Minderwerthigkeit für Lokomotivheizung beträgt durchschnittlich 7 Prozent, so daß selbst bei etwas höherem Preise die Verwendung von Ruhrkohle wirthschaftlich richtiger ist, als die von englischer. Dieses ökonomische Moment wird noch durch den Umstand verstärkt, daß das Personal durchweg auf die Ruhrkohle eingearbeitet ist, auf die englische Kohle sich aber erst einrichten müßte und weil hier bei dem Uebergang zur englischen Kohle Fahrgeld zu Lasten der Bahnkasse zu zahlen sein würde. Endlich aber würde englische Kohle gar nicht ohne wesentliche Aenderung der Roste sämmtlicher Lokomotiven in Gebrauch genommen werden können. Zwischen der Ruhr- und der englischen Kohle besteht in dieser Hinsicht eine noch größere Verschiedenheit, als zwischen jener und der oberschlesischen Kohle; wenn schon oberschlesische Kohlen zur Feuerung von Lokomotiven, welche für Ruhrkohle eingerichtet sind, sich nicht eignen und deshalb für deren Verwendung nach Westen hin feste Grenze gezogen sind, so gilt dies um so mehr von der englischen Kohle. Ihre Einführung würde eine Aenderung an den Rosten der Lokomotiven bedingen, welche sie demnächst für die Verwendung von Ruhrkohle ungeeignet machen würden. Volkswirthschaftlich und politisch wäre es aber doch sicher ein schwerer Fehler, den Betrieb unserer gesammten Eisenbahnen von einem, wie die sich wiederholenden Ausstände lehren, so unsicheren Faktor, wie den Bezug englischer Kohlen abhängig zu machen.

Daß unter solchen Umständen von dem Kohlensyndikate ein billigerer Preis zu erlangen gewesen wäre, darf bezweifelt werden. Sollte dies aber selbst für das erste Halbjahr des Verdingungsjahres zu erreichen gewesen sein, so würde der Bedarf für den Rest des Jahres zu der für den Konsumenten ungünstigsten Jahreszeit und dann sicher zu sehr viel höheren Preisen zu decken gewesen sein.

Schließlich darf nicht übersehen werden, daß mit dem Preise von 8,5 Mark zugleich das Recht der Option, bis zum 1. Oktober für das nächste Jahr die Kohlen zu demselben Preise zu beziehen, erlangt ist und daß nach dem Urtheile über die auch in der steigenden Tendenz der fiskalischen Saarkohle sich ausdrückende Ansicht des Kohlenmarktes, wie es an der zuständigen Stelle, welche die Sachlage zu übersehen sicherlich in der Lage und Staatsgelder nicht unwirthschaftlich zu verwenden gewohnt ist, besteht, von dem Rechte der Option höchst wahrscheinlich Gebrauch gemacht werden wird.

Posen, 29. Juni. Finanzminister Miquel ist gestern Abend von Bromberg nach Berlin zurückgereist. Unter Führung des Präsidenten der Ansiedelungskommission, von Wittenburg, besichtigte heute der Landwirthschaftsminister von Heyden mehrere in den Kreisen Gnesen und Inowrazlaw gelegene Ansiedelungsgüter. Heute Abend trifft er hier ein und reist Nachts nach Berlin zurück.

Thorn, 29. Juni. Bezüglich der in Großgrünhof bei Mewe vorgekommenen Cholerafälle ist jetzt amtlich ermittelt, daß die Seuche durch einen Instmann aus Plehnendorf, wo er vor 14 Tagen arbeitete, eingeschleppt ist. Er litt bei der Rückkehr von dort an Durchfall; dann erkrankten zwei Kinder desselben, eins starb. Ferner starb nach kurzer Krankheit die Frau des Amtsvorstehers Steckmann, bei dessen Tochter nun asiatische Cholera festgestellt ist.

Kiel, 29. Juni. Heute früh begann die Regatta Kiel-Travemünde bei flauem nördlichen Wind. Um 9 Uhr begab sich Seine Majestät der Kaiser an Bord der „Hohenzollern" zur Regatta.

Kiel, 29. Juni. Gestern Abend fand auf dem hiesigen Hafen ein Blumenkorso statt. Etwa 60 geschmückte Boote, italienische Gondeln und Wikingerschiffe umkreisten die Kaiseryacht „Hohenzollern". Se. Majestät der Kaiser betheiligte sich vom Deck aus an dem Blumenwerfen. Um 10 1/2 Uhr fuhren die Boote nach der Marine-Akademie, wo Feuerwerk abgebrannt und später ein Ball abgehalten wurde.

Kiel, 29. Juni. Der französische Botschafter Herbette, der gestern hier eingetroffen ist, hat sich sofort an Bord der „Hohenzollern" begeben. Beim Korso des Abends befand er sich in lebhafter Unterhaltung neben Sr. Majestät dem Kaiser auf dem Oberdeck.

Nach der Audienz, die Botschafter Herbette beim Kaiser an Bord des „Hohenzollern" hatte, wurde er mit seinem Sohne zur kaiserlichen Tafel [illegible]

Der französische Botschafter Herbette hat heute Vormittags auf einem Regierungsfahrzeuge den Nord-Ostseekanal besichtigt und ist Nachmittags nach Berlin zurückgekehrt.

Wilhelmshafen, 28. Juni. Auf seiner letzten Probefahrt von Wilhelmshafen aus hat das neuerbaute Panzerschiff 1. Klasse „Kurfürst Friedrich Wilhelm" (Kommandant Kapitän zur See Rittmeyer, erster Offizier Kapitänlieutenant Gercke) eine leichte Beschädigung seiner Steuerbordmaschine erhalten, da die Deckel an den Ventilen der Maschinen undicht wurden. Da die Probefahrten des Panzers unter möglichster Vermeidung jeder Verzögerung vor sich gehen sollen, so läßt die kaiserliche Werft zu Wilhelmshafen die in Frage kommenden Maschinentheile unter Zuhülfenahme von Arbeitsüberstunden wieder herstellen. Der „Kurfürst Friedrich Wilhelm" wird daher mit dem beginnenden Juli seine Probefahrten wieder aufnehmen können. Dagegen läßt sich noch nicht absehen, wann dies der Fall bei dem Panzerschiff 4. Klasse „Heimdall" sein wird, das nach seinen ersten Probefahrten gänzlich außer Dienst gestellt werden mußte, da die eingebauten Schiffskessel den an sie zu stellenden Anforderungen nicht genügten. Ein Theil des Stabes und der Besatzung des „Heimdall" ist bereits auf den Kreuzer 3. Klasse „Gefion" übergesiedelt und hat dieses Schiff zum gleichen Zweck in Dienst gestellt.

Jena, 29. Juni. Die preußische Bischofs-Konferenz findet in Fulda am 7. und 8. August statt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 29. Juni. Erzherzog Franz Ferdinand ist gestern von Wels über Ostende und Dover nach Windsor abgereist.

Belgien.

Antwerpen, 29. Juni. Die Stadt legt bereits Trauerschmuck für die am Sonntag stattfindende Beerdigung Carnots an. Die meisten Häuser tragen mit Trauerflor umwickelte Fahnen. In sämmtlichen Schaufenstern der größeren Geschäfte sind Büsten Carnots aufgestellt, desgleichen findet ein lebhafter Handel mit den Photographien des Verblichenen statt.

Frankreich.

Paris, 27. Juni. In Lyon scheinen die Behörden von Anfang an gegen das schlimme Gesindel, das die Ermordung des Präsidenten zum Vorwande einer unter wüstem Rachegeschrei inscenirten ganz gemeinen Plünderung und Zerstörung nahm, nicht scharf und ernst genug eingeschritten zu sein. Man schüttelte hier bereits sehr bedenklich den Kopf, als in den Blättern zu lesen war, daß ein Gendarmerie-Hauptmann zwei der wüsten Gesellen, die bereits mit Handschellen geschmückt waren, auf die von der plünderungsfrohen Rotte erhobenen Hochrufe auf die Truppen wieder in Freiheit gesetzt hatte. Die Folgen dieses merkwürdigen Einschreitens haben nicht auf sich warten lassen, und selbst beträchtliche Vorkehrungen, die am verwichenen Abend getroffen waren, verhinderten nicht, daß es zu ganz ernsten Ruhestörungen kam. Man hatte in den gefährlichen Vierteln auf dem linken Flußufer sämmtliche Ladengeschäfte und Schenkwirthschaften schließen lassen und neben der Polizei eine ganze Kavallerie-Brigade unter einem General aufgeboten, um Ordnung zu halten. An Beschäftigung scheint es den Truppen trotz dieser Machtentfaltung nicht gefehlt zu haben. Während man aber an einem Punkte die Straßen fegte und eine Anzahl Verhaftungen vornahm, machte das wilde Volk das augenblicklich freie Gebiet zum Hauptschauplatz seiner Thaten und begann an verschiedenen Punkten wieder zu sengen und zu plündern. Unter solchen Umständen führte dann der Militärgouverneur gegen 10 Uhr einen Hauptschlag und rückte mit der ganzen Besatzung, etwa 16 000 Mann, und dem größten Theil der Polizei auf das linke Ufer. Die gefährlichen Viertel wurden in zehn Abschnitte getheilt und nacheinander jeder dieser Abschnitte eingeschlossen und durch ein regelrechtes Kesseltreiben gesäubert. Man hatte Raum für 4000 Gefangene gemacht, nahm sämmtliche Personen, die in einem Abschnitt betroffen wurden, gefangen, las dann aus ihnen die dunkeln Gestalten und verdächtigen Gesellen aus und brachte sie unter Obhut der Polizei in Gewahrsam. Zwischen 1/2 11 und 1/2 1 Uhr wurden in dieser Weise im Ganzen 1650 Personen aufgebracht, darunter eine gewisse Anzahl Ausländer. Viele von den Eingeheimsten befanden sich im Besitze geplünderter Gegenstände. Es soll an mehreren Stellen ganz ernste Zusammenstöße abgesetzt haben, wobei die Truppen mit aufgepflanztem Bajonnett vorgingen und fünf Soldaten verwundet wurden. Die eigentliche seßhafte Bevölkerung soll sich an dem Unwesen nicht betheiligt haben. Vielmehr waren, wie es heißt, die wilden Banden aus dem untersten Schlamme der Gesellschaft und aus den Elementen zusammengesetzt, unter denen die Anarchisten werben.

Hier in der Hauptstadt hatte man es von gewisser Seite auch augenscheinlich darauf abgesehen, Unruhen anzustiften. Gegen Abend wurden die beunruhigendsten und aufregendsten Nachrichten in Umlauf gesetzt, und der italienische Botschafter hat einige Stunden in schwer zu beschreibender Sorge und Unruhe verbracht. Die „Cocarde", die in solchen Dingen überhaupt einen bösen Ruf genießt, verbreitete die mit riesigen Buchstaben gedruckte falsche Sensationspost, der französische Botschafter in Rom sei ermordet worden. Man begreift, welches Unheil in den Tagen allgemeiner Erregung durch eine derartige Kunde in der leicht beweglichen Hauptstadt, die eine italienische Kolonie von 35 000 Menschen zählt, hervorgerufen werden konnte, sobald der Ruf nach Rache einmal laut geworden wäre. Auf die dringendsten persönlichen Schritte des italienischen Botschafters hin ist dann die „Cocarde" mit Beschlag belegt, die Nachricht durch die „Agence Havas" bestimmt in Abrede gestellt und ein Uebriges gethan worden, durch patrouillirende Züge der reitenden Garde Republicaine in den gefährlichen Vierteln allen Zusammenrottungen vorzubeugen. Zwischen diesen Schritten aber und den ersten Verbreitungen der bösen, natürlich als Gerücht und mit dem üblichen Vorbehalt ausgestreuten Nachricht waren eine paar bange Stunden verflossen. Der italienische Botschafter war einer der ersten, die von der gefährlichen Schwindelnachricht erfuhren. Er eilte spornstreichs in das Ministerium des Innern, wo er bereits ein paar Abgeordnete traf, die ebenfalls zum Zwecke der Warnung erschienen waren. Der Ministerpräsident, der das Portefeuille des Innern verwaltet, war abwesend. Man wartete. Der Polizeipräfekt kam ebenfalls eilends herbei, um Weisungen einzuholen. Man wartete weiter und saß wie auf Kohlen. Es wurde 8 Uhr, ehe Herr Dupuy eintraf. Er empfing die erregten Vorstellungen des Botschafters mit freundlichem Lächeln: „Den Verkauf eines Blattes einstellen? Aber das kann ich nicht. Das Gesetz giebt mir kein Recht dazu." — „Aber, Herr Präsident, denken Sie doch an die möglichen Folgen!" — „Meine erste Pflicht ist, mich an das Gesetz zu halten!" — „Aber, wollen Sie denn den Krieg?" — Noch zögerte der Ministerpräsident, aber alles stürmte auf ihn ein, bis er endlich durch eine Handbewegung in Gottes Namen dem Polizeipräfekten Freiheit zum Handeln gab. Dann wurde kurzer Prozeß gemacht, bei der „Cocarde" die Ausgabe des Blattes eingestellt, die Platten zerbrochen, das Dementi bekannt gemacht, und als erst das Publikum erfuhr, daß die Nachricht falsch war, wurden die lärmenden Zeitungsverkäufer verjagt, und die Blätter, die bis zu einem halben Franken verkauft worden waren, allenthalben zerrissen. Gleichwohl gingen noch bis in die Nacht hinein andere Lärmgerüchte um. Der französische Generalkonsul in Palermo sollte ermordet sein und anderes mehr, allein der Funke fiel nicht in das Pulverfaß, und auch dieser Abend ging ruhig vorüber.

Gegenüber der neuesten Hetze gegen die Polizei im Allgemeinen und die eine oder andere Person insbesondere, die für die Ermordung des Präsidenten wegen sträflicher Fahrlässigkeit verantwortlich gemacht wird, verlautet aus amtlicher Quelle Folgendes: Es hatte sich trotz aller Vorsichtsmaßregeln manches vereinigt, dem ruchlosen Mörder seinen Anschlag zu erleichtern. Am Morgen hatte der Präsident, der überall die herzlichste Aufnahme gefunden, selbst Befehl gegeben, diejenigen, die Bittschriften und Blumen überreichen wollten, zu ihm heranzulassen. Außerdem hatte er noch eine Minute vor dem Verbrechen die beiden Kürassier-Offiziere, die neben dem Wagenschlag ritten, gebeten, einen Schritt weiter vorzugehen, da er nicht grüßen könne. Schließlich hatte er dann, da man eine Viertelstunde Verspätung hatte, dem Kutscher befohlen, scharf zu fahren. Darum wurde es dann dem Polizei-Offizier und den sechs Polizisten in Zivil, die für die Sicherheit des Präsidenten zu sorgen haben, unmöglich, zu Fuß mit den galoppirenden Pferden Schritt zu halten, und es wurde dafür dem Mörder möglich, trotz des Militärspaliers und der Kürassierbedeckung und obschon zwei Generäle dem Staatsoberhaupt gegenübersaßen, bis zu ihm vorzudringen und die schwarze That auszuführen. Mit dieser Erklärung giebt sich indessen das „Echo de Paris", das am lautesten die Anklage gegen die Polizei erhebt, nicht zufrieden. „Herr Carnot" — schreibt es heute — „wollte nicht geschützt werden und fürchtete nichts, aber die Polizei wußte, daß ein Anschlag gegen den Präsidenten drohte. Der geheimen Staatspolizei war nicht unbekannt, daß im Elysee täglich Drohbriefe eingingen. Sie war gewarnt. Sie mußte wissen, daß in London vor etwa sechs Monaten unter gewissen streitbaren internationalen Anarchisten nach Listen das Loos gezogen worden war, um diejenigen zu bezeichnen, denen der Auftrag zufallen sollte, den Präsidenten Carnot und andere bekannte und hochstehende Persönlichkeiten „hinzurichten". In dieser Versammlung wurden neben Herrn Carnot Herr Dupuy, Crispi, General Campos ins Auge gefaßt und mit autographirten Formularen wurden sogar gewisse Personen von dem Schicksal, das ihrer harre, in Kenntniß gesetzt. Die geheime Staatspolizei wurde sofort von dem gegen Carnot beschlossenen Mordanschlage benachrichtigt. Ein anderer Agent vernahm bald darauf in Brüssel, daß Carnot verurtheilt sei und wenn er am Tage des Grand prix mit dem Leben davon kommen sollte, von Glück sagen könne. Auch diese Nachricht wurde schleunigst der geheimen Staatspolizei übermittelt und wenn dank der getroffenen Vorkehrungen der

beabsichtigte Mordanfall am Tage des Grand prix abgewandt wurde, so war um so mehr Grund, bei der nächsten öffentlichen Gelegenheit doppelt vorsichtig zu sein." Daran schließt sich dann wiederum das ceterum censeo, das einen höheren Polizeibeamten als Sündenbock verlangt. Unter den Beileidsbezeugungen, die Frau Carnot erhalten hat, dürfte kaum eine sie herzlicher berühren als diejenige der Kaiserin Eugenie. Ihr Sekretär Piétri hat sich vorgestern in London zu dem französischen Botschafter begeben und diesen gebeten, der Präsidentenwittwe das Beileid der früheren Kaiserin auszusprechen. Auch der Herzog von Aumale hat einen Besuch auf der Londoner Botschaft gemacht.

Paris, 28. Juni. Die Wahl Casimir Periers wird namentlich auch in den Geschäftskreisen sehr günstig aufgenommen. Dem Pariser Handelsstand und der Arbeiterschaft kann es allen Deklamationen der Herren Vaillant, Jaures und Millerand zum Trotz nicht gleichgültig sein, ob das Staatsoberhaupt es in der Repräsentation wie Carnot oder wie Grevy hält, denn davon hängt der Wohlstand Tausender ab. Ein Präsident wie Grevy und erst wie Brisson einer gewesen wäre, ist für die Luxusindustrie ein Ruin, während Casimir Perier voraussichtlich in die Fußtapfen seines Vorgängers treten und das Einkommen, welches mit der Präsidentschaft der Republik verbunden ist, unter die Leute bringen wird. Ganz abgesehen davon, daß das Beispiel des Elysee Nachahmer findet. Zur Zeit Grevys waren die Toiletten auf den Präsidentschaftsbällen theilweise schäbig, wie diejenigen der Gattin und Tochter des Staatsoberhauptes es waren. Das wurde unter Carnot ganz anders; die Toiletten von Frau Carnot verdienen zitirt zu werden, und damit trug sie ebensoviel zu der Popularität ihres Gatten bei, als durch ihre Mildthätigkeit. Wer die Familie Casimir Perier kennt, der weiß, daß das so bleiben wird.

Paris, 29. Juni. Immer mehr häufen sich die Anhaltspunkte für Bestehen einer Verschwörung, welche, von London mit der Aufforderung zur Ermordung Carnots als Sühne für Vaillant ausgehend, sich über Frankreich und Italien verzweigt hat. Aus allen Theilen Frankreichs werden Verhaftungen von Anarchisten gemeldet. Lord Dufferin und Botschafter Reßmann sind bereits designirt, der Beisetzung Carnots beizuwohnen. Carnots äußerer Sarg, der schlecht gearbeitet, platzte, so daß die Leiche unter Aufsicht eines Magistrats umgebettet werden mußte. Die Kammer bewilligte heute 50 000 Franks für die Beisetzung Carnots. Der „Herald" meldet franzosenfeindliche Demonstrationen aus Genua und Turin.

Paris, 29. Juni. In der Deputirtenkammer soll heute, wie der „Gaulois" meldet, der Antrag eingebracht werden, für die Wittwe Carnots eine Nationalpension auszusetzen.

Wie verlautet, wird Präsident Casimir Perier auf Bitten des Gemeinderaths von Lyon eine Reise dorthin unternehmen.

Italien.

Rom, 28. Juni. Wie die „Italie" meldet, wäre die Gerichtsbehörde davon überzeugt, daß zwischen den Attentaten in Lyon und Rom ein Zusammenhang bestehe. Der Appellationsgerichtsrath Arnoldi, welcher die Untersuchung in dem Prozesse gegen den Anarchisten Lega führte, hätte konstatirt, daß Lega in den Tagen vor dem Attentate nach Marseille gegangen sei, es scheine, daß sich auch Caserio dorthin begeben habe. Die italienische Gerichtsbehörde richtete im Einvernehmen mit der französischen ihre Untersuchungen dahin, festzustellen, ob es sich um ein internationales Komplott handele. Lega behauptet, Caserio nicht zu kennen, verlangt aber begierig Zeitungen. Man ist noch nicht sicher darüber, ob Lega im Geheimen um das Attentat gewußt habe.

Rom, 28. Juni. Gegenüber dem in Paris verbreiteten und in auswärtige Blätter übergegangenen Gerücht, in Paris seien Titres der italienischen fünfprozentigen Rente vom Jahre 1894 in Umlauf gesetzt worden, erklärt die „Italie", daß derartige Titres nicht existiren und niemals von der italienischen Regierung emittirt worden seien. Das Gerücht sei daher unbegründet.

Spanien und Portugal.

Madrid, 29. Juni. Die Regierung hat in den Kortes einen Gesetzentwurf zur Unterstützung der Eisenbahn-Gesellschaften eingebracht. Die Vorlage beantragt die Erhöhung des Personentarifs für die erste und zweite Wagenklasse, die Einführung einer besonderen Gebühr auf die Güterverladung in die Eisenbahnwaggons und auf die Güterausladung, sowie die Einführung einer Abgabe auf die Güterbewegung innerhalb der Bahnhöfe. Die Eisenbahn-Gesellschaften werden andererseits verpflichtet, den Tarif für Zerealien, Wein, Fleisch und Kohlen um 10 Prozent herabzusetzen. Der Staat garantirt für die neu zu bauenden Eisenbahnlinien eine Verzinsung zu 6 Prozent unter der Bedingung, daß die Koupons der neuen Titres in Pesetas gezahlt werden.

Barcelona, 26. Juni. Mit Bezug auf die Vorgeschichte der Ermordung des Präsidenten Carnot will die hiesige Abendzeitung „El Noticiero" Folgendes erfahren haben: Der Statthalter von Barcelona, Herr Larocca, soll am 10. d. M. eine Nachricht empfangen haben, wonach in Philippeville in Algerien eine Zusammenkunft von Anarchisten stattfinden werde, der auch Abgesandte aus Barcelona beiwohnen sollten. Herr Larocca verdoppelte nun seine Wachsamkeit, um die Bewegungen der hiesigen Abgesandten genauer verfolgen zu können. Er ließ dabei seiner an der spanisch-französischen Grenze stationirten Geheimpolizei Befehl zugehen, jedweden ihr verdächtigen Spanier, der etwa die Grenze überschreiten sollte, anzuhalten. Außerdem benachrichtigte er die Regierung in Madrid und den Minister des Auswärtigen von jener beabsichtigten Zusammenkunft. Der spanische Minister des Auswärtigen setzte hierauf die französische Regierung davon in Kenntniß. Es heißt, diese habe geantwortet, eine derartige Versammlung habe nicht stattgefunden. Herr Larocca empfing dagegen von seinen Polizei-Agenten die Mittheilung, die Versammlung habe stattgefunden. Unter Anderm sei da beschlossen worden, künftighin keine Bomben mehr anzuwenden, sondern, je nachdem es die Sache erfordern solle, vergiftete Dolche oder Feuerwaffen in Anwendung zu bringen. Auf solche Weise hoffe man das Gelingen der Anschläge besser zu sichern. Die Mittheilungen der Polizei-Agenten waren jedoch in einem andern Hauptpunkte nicht ganz genau, denn wenn sie auch meldeten, daß ein Anschlag gegen Carnot geplant worden sei, so vermochten sie doch nicht anzugeben, bei welcher Gelegenheit oder wann er ausgeführt werden sollte.

Großbritannien und Irland.

London, 29. Juni. Wie den „Daily News" aus Konstantinopel gemeldet wird, gestattete die Pforte in Folge der Versicherung, daß die an Bord befindlichen Kanonen der britischen Regierung gehören, dem englischen Dampfer „Science", die Reise durch die Dardanellenstraße fortzusetzen.

London, 29. Juni. Der Schatzkanzler Harcourt gab zu verstehen, daß wenn er demnächst seinen Posten als Schatzkanzler und als Leiter des Hauses der Gemeinen niederlege, er sich nicht ins Oberhaus versetzen lassen, sondern die Pairswürde zurückweisen würde.

Die Antiparnellitenpartei im Unterhause hielt gestern eine Sondersitzung behufs Erörterung des gegenwärtigen Standes der Homerulefrage ab. Ein Antrag, der erklärte, daß die Irenpartei, die sich mit einer unbestimmten Hinausschiebung der Erledigung von Homerule nicht zufrieden geben könne, die Regierung angehen möge, noch vor dem Beginn einer neuen Tagung das Parlament aufzulösen, wurde nach stürmischer Erörterung mit 29 gegen 2 Stimmen verworfen.

Rußland.

Petersburg, 29. Juni. Bei Besprechung der Wahl Casimir Periers zum Präsidenten der französischen Republik erklärt das „Journal de St. Petersbourg", die Wahl Casimir Periers werde auch im Auslande eine günstige Aufnahme finden, wo man die Ueberzeugung habe, daß er, wie er selbst betont habe, suchen werde, seine Pflicht voll und ganz zu erfüllen; aber gleichzeitig habe der Nachfolger Carnots das Bewußtsein seiner moralischen Verantwortlichkeit; er sehe auch sicherlich Kämpfe gegen mehrere Gruppen der republikanischen Partei voraus. Das Blatt schließt mit den Worten: Casimir Perier hat bereits gezeigt, daß er Festigkeit mit Mäßigung zu verbinden weiß; man kann darauf rechnen, daß er allen Stürmen die Stirn bieten und mit seinem Ansehen die Weiterentwickelung Frankreichs in den Bahnen eines friedlichen Fortschrittes begleiten wird.

Amerika.

Newyork, 29. Juni. Der Verband der amerikanischen Eisenbahnarbeiter beziffert die Zahl der Streikenden bei dem Pullman-Boykott auf 40 000. Man glaubt, daß diese Zahl bis zum Abend auf 80 000 steigen werde.

Buenos-Ayres, 28. Juni. Hier eingelaufenen Nachrichten zufolge hat die Republik Ecuador ihre Marine verstärkt.

Aus Rio Grande wird gemeldet, daß die Streitkräfte Saraivas geschlagen wurden.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 30. Juni. In Grabow a. O. wurde gestern die Prüfung von Seesteuerleuten für große Fahrt beendet, dieselbe bestanden von 12 Examinanten 10, darunter einer mit Auszeichnung und erhielt dieser Letztere einen Preis.

— Die gestrige Sitzung des Schwurgerichts begann mit einer Verhandlung wegen Unterschlagung amtlicher Gelder gegen den Buchhalter der städtischen Kämmereikasse Heinrich Laabs. Der im Jahre 1842 in Kammin geborene Angeklagte hat vom Jahre 1863—1874 beim Militär, zuletzt beim kgl. Bezirkskommando, gedient, im Jahre 1874 trat er diätarisch beim hiesigen Magistrat ein, war von 1875—87 Assistent und wurde 1887 zur Kämmereikasse versetzt und ihm die Steuerbuchhalterei übertragen, wo seit dem 1. Mai 1891 sein Gehalt 2700 Mark betrug. Als Buchhalter hatte derselbe mit der Vereinnahmung von Geldern nichts zu thun, sondern ihm fiel nur eine kontrollirende Thätigkeit zu und zwar besonders bei der Kommunal-, Einkommen- und der Gebäudesteuer. Trotzdem hat er bereits seit dem Jahre 1888 — so weit ist in den Untersuchungen nur zurückgegangen — durch ein geschicktes Manöver verstanden, Steuerbeträge von Dritten an sich zu bringen und in eigenem Nutzen zu verwenden. Eine Anzahl ihm persönlich bekannter Steuerzahler erhielten von Laabs, ohne daß dieser hierzu befugt war, eine Stundung der Steuerzahlung, diese wurden dann in das Resterverzeichniß eingetragen und da dem Vollziehungsbeamten von der angeblichen Stundung Mittheilung gemacht wurde, schritt dieser nicht gegen die säumigen Zahler ein, sondern gab schließlich die nicht erledigten Quittungen mit dem Rester-Verzeichniß an Laabs zurück. Dieser nahm die Quittungen an sich, trug aber unter fingirten Nummern die Posten in die Hebelisten als bezahlt ein. Später kamen dann die säumigen Steuerzahler und zahlten gegen Empfangnahme der monatlichen Quittung die restirende Steuer an Laabs, dieser lieferte das Geld jedoch nicht ab, sondern verwendete es in eigenem Nutzen. Das Manöver konnte so leicht nicht bemerkt werden, da sich in der Kasse in Folge verschiedener Eingänge meist mehr Geld befand, als durch die Steuerbeamten eingeliefert war. So hat Laabs in den Jahren 1888—93 durch 65 verschiedene Handlungen ca. 4700 Mark amtliche Gelder vereinnahmt und unterschlagen, er gesteht diese Unterschlagungen auch ein und weiß dieselben nur durch angebliche Krankheitsfälle in seiner Familie zu entschuldigen. Weiter giebt Laabs an, daß die Steuerzahler, welche die Steuern stets verspätet an ihn persönlich gezahlt hätten, wohl in dem Glauben gewesen seien, daß er der zur Empfangnahme des Geldes zuständige Beamte sei, welcher die Beträge weiter an die Kasse abführt. Als einziger Zeuge resp. Sachverständiger war nur ein Magistratssekretär geladen, aber trotzdem nahm die Verhandlung längere Zeit in Anspruch, weil auf jeden einzelnen Fall besonders eingegangen werden mußte; auch die Berathung der Fragen erforderte lange Zeit, denn den Geschworenen waren nicht weniger als 130 Fragen vorgelegt. Laabs wurde der Unterschlagung schuldig befunden, jedoch unter Verneinung des erschwerenden Momentes, daß er die Gelder in amtlicher Eigenschaft erhalten habe, auch war nur eine fortgesetzte Handlung für vorliegend erachtet worden, und wurden dem Angeklagten außerdem mildernde Umstände zugebilligt. In Gemäßheit dieses Spruches lautete das Urtheil auf 1 Jahr 3 Monate Gefängniß und zwei Jahre Ehrverlust.

Ferner wurde in derselben Sitzung verhandelt gegen den Kolonisten Reinhold Kutzner aus Kranzfelde, der beschuldigt war, in der Nacht zum 10. Februar d. J. einen der unverehelichten Louise Hübner zu Kranzfelde gehörigen Brunnen durch Hineinwerfen von Dung und einer todten Katze verunreinigt zu haben. Außer diesem Verbrechen, das sich als Brunnenvergiftung charakterisirt, wurde dem Angeklagten vorgeworfen, er habe im Laufe des Januar 1894 die H. mehrfach durch Schimpfworte beleidigt und dieselbe am Abend des 29. Januar mit einem großen Stein geworfen. Der Angeklagte besitzt in Kranzfelde ein halbes Haus, dessen andere Hälfte der Hübner gehört, auf dem Hofe befindet sich der in Frage kommende Brunnen, den beide früher gemeinschaftlich benutzten. Dann bekam jedoch die Freundschaft einen Riß, weil K. den Brunnen beschädigt haben sollte, er wurde verklagt und von der ferneren Mitbenutzung durch gerichtliches Erkenntniß ausgeschlossen. In Folge dessen gestaltete sich das Verhältniß der Nachbarn zu einem recht unerquicklichen, die H. bekam Schimpfworte zu hören, einmal traf sie auch ein Steinwurf und am 10. Februar endlich fand sie den Brunnen in der erwähnten Weise verunreinigt. Der Verdacht lenkte sich auf den Angeklagten, weil dieser eine Katze besessen hatte, deren Fell demjenigen des gefundenen Kadavers der Färbung nach glich. Der Angeklagte bestritt gestern entschieden, daß er sich in irgend einer Richtung gegen das Gesetz vergangen habe und förderte die Verhandlung hinsichtlich der Brunnenvergiftung sowie der Körperverletzung kein genügendes Belastungsmaterial zu Tage, um einen Schuldigspruch zu rechtfertigen, K. wurde daher bezüglich dieser Anklagepunkte freigesprochen und nur wegen Beleidigung mit einer Geldstrafe von 15 Mark belegt, an deren Stelle im Unvermögensfalle 3 Tage Haft treten.

— Dem Oberlandesgerichtsrath Fricke in Stettin ist der Charakter als Geheimer Justizrath verliehen; der Landrichter Graefe in Stolp ist zum Landgerichtsrath ernannt; die Amtsrichter Schmid in Barth, Gillischewski in Stolp und und Berg in Tempelburg sind zu Amtsgerichtsräthen ernannt.

— Der Intendantur-Rath Seifert ist mit dem Charakter als Geheimer Kriegsrath auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt.

Aus den Provinzen.

♂ **Bütow**, 28. Juni. Das heutige Schützenfest war vom herrlichsten Kaiserwetter begünstigt und gestaltete sich zu einem großartigen Volksfeste. Bei dem Königsschießen in Karlsthal errang der Fleischermeister Herr Hinz die Königswürde, der Zimmermeister Herr Romekat die erste und der Braumeister Herr Schmidt die zweite Ritterwürde. Als bester Ringschütze wurde der Bäckermeister Herr Marg proklamirt. Bei dem Prämienschießen erhielten die Herren Romekat, Veit, Rutz, Nell, Hinz, Hasse, Holz, Jütten, R. Gollmer und Schmidt die ausgesetzten Prämien. Nach dem Rückmarsch zur Stadt fand um 8 Uhr im Vereinslokale, dem Hoffmann'schen Hotel, ein Diner statt, woran sich ein Tanzkränzchen schloß.

Kunst und Literatur.

Grillparzers sämmtliche Werke. Herausgegeben von A. Sauer. Neue Lieferungs-Ausgabe. Vollständig in 40 Lieferungen zu 40 Pf., alle 14 Tage eine Lieferung. Stuttgart, J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger. — Grillparzer gehört als Dramatiker zu den großen Meistern der deutschen Dichtung. In der neuen Auflage ist alles irgend Erreichbare aus des Dichters Nachlaß mit aufgenommen, der Text mit echter Philologentreue behandelt und angeordnet, durch vorzügliche Einleitungen dem Verständniß zu Hülfe gekommen, kurz, äußere Vollständigkeit und innere Vollkommenheit erstrebt — und das mit glücklichstem Erfolg; dafür bürgt schon der Name des Herausgebers, als ersten Grillparzer-Kenners der Gegenwart. Daß diese schöne, zwanzigbändige Ausgabe in Lieferungen zu ungemein billigem Preise ausgegeben wird, kommt sicherlich den Wünschen Vieler entgegen. [101]

„Universum", illustrirte Familienzeitschrift, Dresden (Verlag des Universum, Alfred Hauschild). Das neueste 22. Heft mit dem Bildniß des Prof. Karl Reinecke geschmückt, enthält folgende Beiträge: Die Fortsetzung von Wolzogens „Erbschleicherinnen"; „Zur Sommerreise" von G. Krogh; „Geistergeschichten aus dem Schwabenlande" von Karl Röchling, vom Autor selbst illustrirt; ferner die Novellen: „Der Flickschuster von Haarlem" von H. Harberts und „Das Stück Brod" von Fr. Meister; „Blumenuhr" von Dr. Wilh. Stoß; „Die chemische Industrie und die Wissenschaft" von W. Berdrow; „Der Thurmbläser" von Detlev von Liliencron, illustrirt von A. Rothaug. Die Rundschau bietet neben einer Biographie des Prof. C. Reinecke zu dessen 70. Geburtstag einen interessanten illustrirten Artikel von M. Buchwald: „Die Trockenlegung der Zuidersee"; ferner an weiteren illustrirten Beiträgen: „Der Riesen-Elephant Jumbo" und „Aubers Wohnhaus". Von den Kunstbeilagen verdient namentlich ein reizendes Blatt „Eine Entführung" von A. Elsley, sowie die „Kegelbrüder" von W. Claudius hervorragend Erwähnung. Der Preis des Heftes beträgt trotz des überaus reichen Inhalts bei jeder Buchhandlung nur 50 Pf.

Vermischte Nachrichten.

Von theuren Briefmarken wird aus Wien berichtet: In der philatelistischen Abtheilung der Ausstellung in der Rotunde wurden von einem schwedischen Sammler die Postwerthzeichen seines Landes ausgestellt, darunter eine Marke aus dem Jahre 1853 zu Tre Skill gelb statt Atta Skill. Dieser bisher unbekannte Fehldruck wurde von dem Friedl'schen Postwerthzeichen-Museum zu Wien für 24 000 Gulden käuflich erworben. Es ist dies der höchste Preis, der bisher für eine gebrauchte europäische Briefmarke bezahlt wurde. Die seltenste und theuerste Marke, die bis jetzt bekannt, ist die Marke von Brit. Guinea 1 c. aus dem Jahre 1856, welche einen Werth von 30 000 Mark besitzt und wovon nur ein Exemplar bekannt ist, welches sich in der einzig dastehenden Sammlung des Herrn Philipp von Ferrary in Paris befindet. Ebenfalls außerordentlich selten, wenn auch minder theuer, ist die Marke der Sandwichs-Inseln, 2 c der ersten Emission, welche auf 15 000 Mark geschätzt wird, doch ist seit mehreren Jahren kein Exemplar davon auf den Markt gekommen. Bei den letzten Auktionen in London und New-York erzielte eine Brit. Guiana aus dem Jahre 1850 zu 2 c rosa den Preis von 6000 Mark, während die bekannten Mauritius, Post-Office, 1 und 2 d., zusammen für 14 000 Mark verkauft wurden. Allerdings waren die beiden letzteren ungebrauchte Stücke, doch werden auch für gebrauchte Exemplare 6000 bis 7000 Mark gezahlt. Raritäten von Marken in der Preislage von 100 bis 1000 Mark giebt es mehrere Dutzend Sorten. Von den alten österreichischen Marken werden die Zeitungsmarken aus dem Jahre 1856, Merkurkopf, roth, mit 200 bis 300 Gulden für das Stück bezahlt. Das Friedl'sche Museum besitzt derartige sechs zusammenhängende Merkure in ungebrauchten Originalen, die seiner Zeit nur wenige Kreuzer gekostet, heute aber einen Werth von 2000 Gulden repräsentiren. Das kostbarste Stück des Friedl'schen Museums ist das berühmte Chalmers Essai, die erste Originalvorlage zur Einführung der aufklebbaren Briefmarken, welche im Jahre 1834 dem englischen Parlament von dem Erfinder der Briefmarken, James Chalmers, Buchhändler aus Dundee, vorgelegt wurde. Für diese Marke wurden Herrn Friedl bereits vor Jahren 6000 Gulden geboten.

Köln, 29. Juni. Am nächsten Dienstag und Mittwoch finden zwei Sitzungen der Stadtverordneten-Versammlung statt, in welchen hauptsächlich über die vom 1. April 1895 ab einzuführenden neuen Steuern berathen wird. Seitens der Verwaltung waren zur Deckung des nächstjährigen Etats folgende Luxussteuern vorgesehen: Für das Halten jedes männlichen Dienstboten, jedes dritten und folgenden weiblichen Dienstboten, jeder Gouvernannte, Kindergärtnerin, Gesellschafterin, Wirthschafterin u. dergl. 20 Mark. Für das Halten: jedes Pferdes 40 Mark, jeder Equipage 40 Mark, jedes Fahrrades 10 Mark, jedes Klaviers 10 Mark. Ferner soll bei Uebertragung eines im Stadtbezirk Köln liegenden Grundstückes auf einen andern durch Kauf, Tausch, Schenkung oder sonstiges Rechtsgeschäft eine Abgabe von 1 Prozent des Werthes entrichtet werden. Endlich soll die Hundesteuer von 9 Mark auf 16 Mark erhöht werden.

Rheydt, 27. Juni. Die zur Zeit vielfach umstrittene Frage: Wer hat die Kosten der Straßenreinigung zu tragen, die Gemeinden oder die Anlieger? fand in unserer Stadtverordneten-Versammlung, die eben eine neue Straßenordnung behandelt, eine für weitere Kreise bemerkenswerthe Beantwortung. Mehrere Stadtverordnete bestritten die Verpflichtung des Bürgers zur Tragung der Kosten, weil nach hier geltendem französischen Recht der Eigenthümer von Grund und Boden die Reinigung vorzunehmen habe. Eigenthümer ist jedoch die Stadt. Bürgermeister Dr. Strauß erkannte die Richtigkeit dieser Ausführungen an, verwies jedoch auf die Städteordnung und das neue Kommunal-Abgabengesetz, welche gestatten, dem Bürger Naturaldienste aufzuerlegen. Deshalb sei es auch angängig und gesetzlich zulässig, die Reinigungspflicht von der Gemeinde den einzelnen Haushaltungsvorständen zuzuweisen. Als unzulässig sei es jedoch zu erachten, diese Last nur den Hauseigenthümern oder den Bewohnern des Unterhauses aufzuerlegen. Die Mehrheit der Stadtverordneten-Versammlung schloß sich diesen Ausführungen an.

Börsen-Berichte.

Posen, 29. Juni. Katholischen Feiertags wegen keine Börse.

Magdeburg, 29. Juni. **Zuckerbericht.** Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—, neue 13,05, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 12,30, neue 12,50. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 9,60. Ruhig. Brod-Raffinade I. 25,50. Brod-Raffinade II. 25,25. Gemischte Raffinade mit Faß 25,75. Gemischter Melis I. mit Faß 24,00. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg, per Juni 12,00 G., 12,07½ B., per Juli 12,05 bez., 12,07½ B., per August 12,05 bez., 12,07½ B., per Oktober-Dezember 11,12½ bez., 11,15 B. Ruhig.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 108 000 Zentner.

Köln, 29. Juni. Katholischen Feiertags wegen keine Börse.

Hamburg, 29. Juni, Vormittags 11 Uhr. **Kaffee.** (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Juni 78,75, per September 76,50, per Dezember 70,50, per März 68,25. — Ruhig.

Hamburg, 29. Juni, Vormittags 11 Uhr. **Zuckermarkt.** (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Juni —,—, per August 12,07½, per Oktober 12,22½, per Dezember 11,05. — Ruhig.

Wien, 29. Juni. Katholischen Feiertags wegen keine Börse.

Pest, 29. Juni. Katholischen Feiertags wegen keine Börse.

London, 29. Juni. **Kupfer.** Chile bars good ordinary brands 38 Lstr. 7 Sh. 6 d. **Zinn** (Straits) 68 Lstr. 17 Sh. 6 d. **Zink** 15 Lstr. 17 Sh. 6 d. **Blei** 9 Lstr. 5 Sh. — d. **Roheisen.** Mixed numbers warrants 42 Sh. — d.

Glasgow, 29. Juni, Vormittags 11 Uhr 5 Minuten. **Roheisen.** Mixed numbers warrants 41 Sh. 11½ d. Stetig.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 29. Juni. Die Kaiserin wird ihren Gemahl nur bis Malmö auf der Nordlandreise begleiten und sich von dort auf dem Aviso „Grille" nach Swinemünde begeben, um die Rückreise nach Berlin anzutreten, die im zweiten Drittel des Monats Juli erfolgt.

Wie nunmehr feststeht, wird Fürst Bismarck in den ersten Tagen der nächsten Woche über Schönhausen nach Varzin übersiedeln, wo er den Sommer verleben wird und dann höchstwahrscheinlich direkt nach Friedrichsruh zurückkehrt. Das Befinden des Fürsten während der letzten Wochen war ein vorzügliches.

Paris, 29. Juni. Aus Montpellier wird gemeldet, daß mehrere Personen während der vergangenen Nacht den Posten am Pulvermagazin angriffen. Der Soldat schoß mehrere Male, doch traf er nicht, so daß die Angreifer entfliehen konnten. Hier glaubt man, daß dieselben das Pulvermagazin in die Luft sprengen oder Dynamit stehlen wollten.

„Agence nationale" veröffentlicht Depeschen, wonach der Graf von Paris dem Präsidenten Casimir Perier anläßlich dessen Wahl ein Glückwunschtelegramm übersandt hat. Die Mittheilung findet wenig Glauben; doch sagen die Blätter, wenn die Nachricht wahr sei, so würde dieselbe Casimir Perier arg kompromittiren.

Wetteraussichten
für Sonnabend, den 30. Juni.

Trockenes, vorwiegend heiteres, am Tage sehr warmes Wetter mit mäßigen nördlichen Winden.

Wasserstand.

Am 28. Juni. **Elbe** bei Aussig + 0,70 Meter. **Elbe** bei Dresden — 0,42 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 1,77 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 0,75 Meter. — **Oder** bei Breslau, Oberpegel + 5,12 Meter, Unterpegel + 1,22 Meter. **Oder** bei Frankfurt + 2,80 Meter. **Oder** bei Ratibor + 3,42 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 3,30 Meter. — **Warthe** bei Posen + 2,00 Meter. — Am 27. Juni. **Netze** bei Usch + 0,92 Meter.

Berlin, den 29. Juni 1894.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-Anl.4%	105,75b	Westf.Pfbr.4%	104,50G
do. 3½%	101,90bG	do. 3½%	99,50B
Pr.Conf.Anl.4%	105,50G	Wstp.rittsch.3½%	99,00bG
do. 3½%	102,10B	Kur-u.Nm. 4%	103,80G
Pr. St.-Anl. 4%	100,50G	Lauenb.Rb.4%	103,90b
Pr.StSchld.3½%	100,20G	Pomm. do. 4%	103,90G
Berl.St.O. 3½%	99,80b	do. do. 3½%	99,80b
do. n. 3½%	100,00bB	Posensch.do.4%	103,90b
Stett.Stadt-		Preuß. do. 4%	103,90b
Anl. 89 3½%	97,80B	Rh.u.Westf.	
Wstp.P.-O.3½%	98,75G	Rentenb.4%	103,90G
Berl. Pfdbr. 5%	117,00B	Sächs. do. 4%	103,90b
do. 4½%	110,40b	Schles. do. 4%	103,80G
do. 4%	106,40b	Schl.-Holst.4%	103,80G
do. 3½%	100,10G	Bad.Esb.-A.4%	104,80B
Kur-u.Nm. 3½%	99,75bG	Baier.Anl. 4%	106,20G
do. 4%	—,—	Hamb.Staats-	
Landsch. 4%	—,—	Anl.1886 3%	88,80G
Central- 3½%	99,50bG	Hmb.Rente 3½%	100,10b
Pfandbr. 3%	89,10b	do.amort.	
Ostpr.Pfb. 3½%	98,80G	Staats-A.3½%	99,70B
Pomm. do. 3½%	99,90b	Pr. Pr.-A. —	121,50G
do. 4%	—,—	Bair.Präm.-	
Posensche do.4%	102,90b	Anleihe 4%	145,25b
do. do.3½%	99,00B	Cöln-Mind.	
Sächs. do. 4%	103,50G	Präm.-A. 3½%	132,25G
Schl.-Hlst. 4%	105,60G	Mein.7Gld.-	
Landbr. 3½%	98,90G	Loose	25,20b

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.		Elberf. F. 180	— —
Feuerv. 460	10100,00G	Germania 45	1070,00G
Berl.Feuer 144	2130,00G	Mgd.Feuer 150	3600,00B
[illegible] 120	1700,00G	do. Rückv. 40	700,00G
[illegible] 187	3800,00G	Preuß. Leb. 40	720,00G
Colonia 300	7500,00G	Preuß. Nat. 15	715,00G
Concordia L. 48	1060,00G		

Fremde Fonds.

Argent. Anl. 5%	48,00bG	Oest.Gd.-R.4%	98,75bB
Buk.St.-A. 5%	97,00bG	Rum.St.-A.-	
Buen.-Aires		Obl.amort. 5%	97,10bG
Gold-Anl. 5%	30,00B	R. co.A.80 4%	100,30b
Ital. Rente 5%	77,50bG	do. 87 4%	—,—
Mexik. Anl. 6%	59,60b	do.Goldr.5%	109,20G
do. 20L.St. 6%	60,60b	do. (2.Or.) 5%	— —
New.St.-A. 6%	115,75G	do.Pr.A. 64 5%	168,25b
Oest.Pp.-R. 4⅕%	—,—	do. do. 66 5%	153,30b
do. 5%	—,—	do.Bodencr.4½%	104,10b
do.Silb.-R. 4⅕%	93,50b	Serb.Gold-	
do. 250 54 4%	147,50B	Pfandbr. 5%	79,75bG
do.60erLoose 5%	146,20b	Serb.Rente5%	70,60bG
do.64erLoose —	323,75G	do. n. 5%	70,60bG
Rum. St.- 5%	102,30G	Ung.G.-Rt. 4%	98,30b
A.-Obl. 5%	102,30G	do.Pap.-R. 5%	—,—

Hypotheken-Certificate.

Dtsch.Grund-		Pr.B.Cr.Ser.	
Pfd. 3 abg. 3½%	99,90B	12(rz.100) 4%	101,30G
do. 4 abg. 3½%	99,90B	Pr.Ctrb.Pfdb.	
do. 5 abg. 3½%	96,25G	(rz. 110) 5%	—,—
Dtsch.Grundsch.-		do.(rz.110) 4½%	—,—
Real-Obl. 4%	101,00bG	do.(rz.100) 4%	104,00bG
Dtsch.Hyp.-B.-		do. 3½%	97,75bG
Pfd.4,5,6 5%	111,70G	do.Com.-O.3½%	97,75bG
do. 4%	103,00bG	Pr.Hyp.-A.-B.	
Pomm.Hyp.-		div. Ser.	
B.1(rz.120)5%	—,—	(rz. 100) 4%	103,70bG
Pomm. 3 u. 4		do.(rz.100) 3½%	98,00bG
(rz. 100) 4%	101,10G	Pr.Hyp.-Vers.	
Pomm. 5 u. 6		Certificate 4½%	—,—
(rz. 100) 4%	102,25bG	do. 4%	102,10b
Pr.B.-B.,unkdb.		St.Nat.-Hyp.-	
(rz. 110) 5%	113,75G	Cred.-Ges.5%	—,—
do. Ser.3, 5, 6		do.(rz.110) 4½%	—,—
(rz. 100) 5%	108,50G	do.(rz.110) 4%	—,—
do.Ser.8,9 4%	101,20b	do. (rz.100) 4%	101,75B

Bergwerk- und Hüttengesellschaften

Berz.Bw. 3%	124,75b	Hibernia	4%	122,75b
Boch.Bw.A. —	45,10bG	Hörd.Bgw.	0	5,00G
do.Gußst. 3½%	128,00bB	do. conv.	0	6,30bG
Bonifac. —	87,00G	do. St.-Pr.	0	21,00b
Donnersm. 6%	107,00bG	Hugo	7	135,00B
Dortm.St.-		Laurahütte	3	121,75b
Pr. L. A. 1%	52,00bG	LouiseTiefb.	0	45,75b
Gelsenkch. 6%	150,40b	Mk.-Wstf.	16⅔%	150,50B
Hark.Bgw. 3	125,10G	Oberschles.	2½%	76,75bB

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk.		Jelez-Wor. 4%	—,—
3. A. B. 3½%	99,80bG	Iwangorod-	
Cöln-Mind.		Dombrowo 4½%	104,00B
4. Em. 4%	—,—	Koslow-Wo-	
do. 7. Em. 4%	—,—	ronesch gar. 4%	96,75bG
Magdeburg-		Kursk-Chark.-	
Halberst.73 4%	—,—	Asow-Oblg. 4%	97,20b
Magdeburg-		Kursk-Kiew	
Leipz.Lit.A 4%	—,—	gar. 4%	98,60G
do. Lit. B 4%	—,—	Mosc.Rjäs. 4%	99,00G
Oberschles.		do. Smol. 5%	101,90G
Lit. D 3½%	—,—	Orel-Griasy	
do. Lit. D 4%	— —	(Oblig.) 4%	97,10bG
Starg.-Pos.4%	—,—	Rjäs.-Kosl. 4%	98,20b
Saalbahn 3½%	97,50G	Rjaschk.-Mor-	
Gal.C.Ldw. 4%	92,40G	czansk gar. 5%	101,80G
Gtthb.4.S. 4%	102,20bG	Warschau-	
do. conv. 5%	— —	Terespol 5%	—,—
Brest-Graj.5%	—,—	Warschau-	
Chark.Asow 4%	—,—	Wien 2. E. 4%	—,—
Gr.R.Eisb. 3%	—,—	Wladikawk. 4%	99,50b
Jelez-Orel 5%	—,—	Zarsk.Selo 5%	—,—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	116,00b
Marienburg-Mlawka	5%	119,20b
Ostpreußische Südbahn	5%	115,50bG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb. 4%	42,25b	Balt. Eisb. 3%	66,10b
Frkf.-Güth. 2%	69,75b	Dux-Bdbch. 4%	124,00b
Lüb.-Büch. 4%	140,10bG	Gal.C.Ldw. 5%	— —
Mainz-Lud-		Gotthardb. 4%	171,75b
wigshafen 4%	114,10b	It.Mittmb. 4%	77,10b
Marienburg-		Kursk-Kiew 5%	—,—
Mlawka 4%	82,50b	Mosk.Brest 3%	73,00b
Mckb.F.-Fr. 4%	—,—	Oest.Fr.St. 4%	140,75b
Ndschl.-Märk.		do.Ndwstb. 5%	—,—
Staatsb. 4%	101,25b	do.L.B.Elb. 4%	129,75b
Ostp.Südb. 4%	88,50b	Sdöst.(Lb.) 4%	43,30b
Saalbahn 4%	29,30bB	Warsch.-Tr. 5%	109,40b
Starg.-Pos. 4½%	101,50b	do. Wien 4%	237,10bG
Amstd.Rttb. 4%	— —		

Industrie-Papiere.

Bredow.Zuckerfabr.	3%	—,—	Harb. Wien Gum.	25%	325,00B
Chem. Fabriken: Heinrichshall	8%	128,00G	L. Löwe u. Co.	18	279,00bG
Leopoldshall	3%	84,25bG	Magdeb. Gas-Ges.	6%	107,50G
Oranienburg	—	61,00G	Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	7%	140,00bG
do. St.-Pr.	0%	80,00B	do. (Lüders)	9%	145,50bG
Schering	19%	267,00bG	Grusonwerke	—	—,—
Staßfurter	9	170,40b	Hallesche	27%	342,00bG
Union	10%	130,00bB	Hartmann	9	157,50b
Brauerei Elysium	3%	—,—	Pomm. conv.	4%	71,50G
Möller u. Holberg	—	6,10bG	Schwartzkopf	15%	251,50bG
P. Chem. Pr.-Fabr.	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	7½%	102,25G
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	NorddeutscherLloyd	3	92,60b
St. Chamott-Fabrik	15%	239,75bG	Wilhelmshütte	—	60,50G
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	167,25bG
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred.Cement	—	75,00B
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Strals.Spielkartenf.	6⅔%	110,00B
Papierfbr.Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	258,30bG
Danziger Oelmühle	0	85,00B	Carlsr.Pferdebahn	—	115,75G
Dessauer Gas	10%	180,75bG	Stett. Pferdebahn	2½%	—,—
Dynamite Trust	10%	184,50bB	N. Stett. D.-Comp.	0%	81,25G

Bank-Papiere.

Dividende von 1893.		Dividende von 1893	
Bank f. Sprit		Disc.-Com. 6%	185,25b
u. Prod. 4¼%	70,10bG	Dresd. B. 5½%	138,25b
Berl.Eff.B. 5⅓%	127,50G	Nationalb. 4½%	110,00b
do.Hdlsges. 5%	133,50b	Pomm. Hyp.	
Bresl. Disc.-		conv. 6%	116,50G
Bank 5%	102,00bG	Pr. Centr.-	
Darmst.-B. 4⅓%	—,—	Bod. 9½%	163,10G
Deutsche B. 8%	156,80b	Reichsbank 7,53%	155,60G
Dtsch. Gen. 5%	112,50G		

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	—,—	Engl. Banknot.	20,39b
Souvereigns	20,34b	Franz. Banknot.	81,15b
20 Frcs.-Stücke	16,24b	Oester. Banknot.	162,75b
Gold-Dollars	—,—	Russische Noten	219,15b

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4
Privatdiscont 1¾ B.

Wechsel-Cours v. 29. Juni

Amsterdam 8 T.	2½%	168,60b
do. 2 M.	2½%	168,15b
Belg. Plätze 8 T.	3½%	80,90b
do. 2 M.	3½%	80,65G
London 8 Tage	2½%	20,38b
do. 3 Monate	2½%	20,345b
Paris 8 Tage	3%	81,00bG
do. 2 Monate	3%	80,70bG
Wien, österr. W. 8 T.	4½%	162,30b
do. 2 M.	5½%	161,56b
Schweiz. Pl. 10 T.	4%	80,90G
Italien. Pl. 10 T.	5½%	72,95G
Petersburg 3 Wch.	6%	217,50B
do. 3 M.	6%	215,50G

Stettin, den 28. Juni 1894.

Bekanntmachung.

Die Wohnung Nr. 34 im Salingre-Stift ist frei geworden.

Hülfsbedürftige Wittwen und Jungfrauen, welche der öffentlichen Armenpflege noch nicht anheimgefallen sind, sich während eines Zeitraums von 5 Jahren ununterbrochen in Stettin aufgehalten haben und dies Beneficium zu erhalten wünschen, wollen ihre Bewerbungen bis zum 14. Juli d. J. einschließlich schriftlich bei uns einreichen.

Der Magistrat.
Salingre-Stifts-Deputation.

Das Marienstiftsgymnasium zu Stettin

feiert am 23. und 24. September d. J. sein **dreihundertfünfzigjähriges Stiftungsfest.**

Die früheren Schüler der Anstalt, welche an der Festfeier theilzunehmen gedenken, werden freundlichst ersucht, sich bei einem der beiden Unterzeichneten gütigst melden zu wollen.

Der Verein früherer Schüler des Marienstifts-Gymnasiums in Stettin.
Max Ludewig, Landgerichtsrath, Kirchplatz 19, Vorsitzender.
Dr. G. Grassmann, Kirchplatz 3, Schriftführer.

Inselbad-Paderborn, Heilanstalt für **Asthma** und verwandte Zustände. Nasen- u. Halsleiden. Prosp. gr. Spec.-Arzt Dr. Brügelmann, Director.

Concerthaus-Garten.

Sonnabend, den 30. Juni, Abends 7 Uhr:
CONCERT
des Schütz'schen Musik-Vereins unter Mitwirkung der Kapelle des Königs-Regiments. Billets im Vorverkauf à 50 ₰ bei **Lehmann & Albertco** und in den Musikalienhandlungen von **Paul Witte** und **E. Simon.** Kassenpreis 60 ₰, von 9 Uhr an: Schnittbillets à 30 ₰.

Ich halte **Morgens** nur von 1/2 8—9 **Uhr** Sprechstunde, Nachmittags wie bisher von 3—5 Uhr.
Dr. Martin Baltzer, homöopath. Arzt, Bismarckstraße 3, 1 Treppe.

Am Montag, den 2. Juli cr. beginnen im Handelslehrinstitut Kohlmarkt 10 2 Tr. die neuen Lehr-Kurse f. Dam., Herr. u. Jüngl. in all. Unterrichtsgegenst., wie seit 1861 allgem. bekannt, bei gründl. und vollkom. Ausbildung in kurzer Zeit.



Sonntag, den 1. Juli: **Königsschiessen**, Torneyer Schützenstand. Antreten präcise 1 1/2 Uhr Nachmitt. beim Deutsch. Garten 5 Uhr b. Hrn Kotz Vogelstechen f. Damen. Nachdem **Tanz.** **Der Vorstand.**
Nächste Versammlung am 9. Juli, Abends 8 1/2 Uhr, Breitestraße 11.

Schneider-Innung.

Die Ehefrau unseres Mitglieds Herrn **Taschendorf** ist gestorben.
Die Beerdigung findet heute Nachmittag 4 Uhr vom St. Johanniskloster, Elisabethstr., aus statt.
Um rege Theilnahme am letzten Ehrengeleit bittet
Der Vorstand.

Jean Paul's Werke, 17 Bände, gut erhalten, für 8 ℳ zu verkaufen Schwenn-Stift, Zimmer 45.

Stettiner Gartenbau-Verein.

Versammlung am **Montag, den 2. Juli, Nachmittags 5 Uhr, auf dem Victoriaplatz am Rathhause.** Besichtigung der städtischen Anlagen. Nachher Sitzung in der alten Liedertafel bei **Rohrer.** **Der Vorstand.**

Stettiner Handwerker-Verein.

Sonntag, den 8. Juli cr.: Vergnügungsfahrt nach **Swinemünde** zur Segel-Regatta mit dem komfortabel eingerichteten Schraubendampfer „**Stepenitz**".
Abfahrt per Dampfer ... Fahrpreis für Nichtmitglieder ℳ 1,25.

Verein Stettiner Zuschneider.

Unser diesjähriges **Königsschiessen** findet den 1. Juli im „Messenthiner Schützenhaus" statt, wozu Freunde und Gönner eingeladen werden. Abfahrt per Dampfer „**Salamander**" 8 1/2 Uhr vom Bootsenamt.
Der Vorstand: Gustav v. Hofe.

Lotterie-Anzeige.

Zu der vom 3.—5. Juli d. Js. stattfindenden Ziehung der 1. Klasse 191. Lotterie haben noch einige 1/2 und 1/4 Loosabschnitte abzugeben
Die Königlichen Lotterie-Einnehmer.
Lübcke. Schiller. Sendler. Metzler. Heegewaldt. Toepfer.

Jeden Sonntag

bei günstiger Witterung
Vergnügungsfahrt
per Dampfer „**Martha**"
nach
Bodenberg.
Abfahrt Morgens 8 Uhr vom Dampfschiffsbollwerk.
Ankunft in Stettin circa 12 Uhr Mittags.
Preis 50 ₰, Kinder 25 ₰. **C. Kochn.**

Jeden Sonntag Vergnügungsfahrten

bei günstiger Witterung nach
Podejuch
per Dampfer
Fritz, Willy, Olga, Anna, Minna, Ella, Hanna.
Abfahrt vom Personenbahnhof, niedriges Bollwerk.
Von Stettin: 9 1/2 und 11 Uhr Vormittags. Nachm. von 1—9 Uhr halbstündlich.
Von Podejuch: 10 1/2 und 12 Uhr Vormittags. Nachm. von 2—10 Uhr halbstündlich.
10 Uhr letzte Fahrt.
C. Kochn.

Doppelte Extrafahrt am Sonntag, d. 1. Juli

per Dampfer
„Demmin"
I. nach dem Haff und zurück.
Abfahrt vom Dampfschiffsbollwerk 8 Uhr Morg. Rückfahrt gegen 1 Uhr Mittags. Auf der Rückfahrt Aufenthalt in Gotzlow. Fahrpreis ℳ 0,50, Kinder die Hälfte.
II. zur Ruder-Regatta.
Abfahrt vom Dampfschiffsbollwerk 3 Uhr Nachm. Fahrpreis ℳ 0,50, Kinder die Hälfte. Billets und gute Restauration an Bord.
Nach Schluß der Regatta Anlegen in Gotzlow.
Johs. Trendelenburg.

Brockhaus, 14. Auflage, Band 1 bis 6, neu, billig zu verkaufen Bergstraße 1, 3 Treppen links.

Bad Freienwalde a. O.

Beginn der Saison 13. Mai.

Salinische Eisenquelle, Mineral-, Eisenmoorbäder, Dauche- und russ. Bäder künstliche Bäder aller Art, namentlich „künstliche kohlensäurehaltige Soolbäder" (System **Lippert**, R.-P. Nr. 2486), die den Soolbädern von **Kissingen** und **Oeynhausen** in der Zusammensetzung analog sind. Indication: Rheumat. Leiden, Lähmungen, Frauenkrankheiten 2c. Schönste Waldgegend, Concerte, Theater; Reunions. **Wohnungsbestellung und Auskunft durch die städt. Bade-Inspektion.**

Bad Reinerz

in Preussisch-Schlesien, klimatischer, waldreicher Höhen-Kurort — Seehöhe 568 Meter — besitzt drei kohlensäurereiche, alkalisch-erdige Eisentrink-Quellen, Mineral-, Moor-, Douche-Bäder und eine vorzügliche Molken- und Milchkur-Anstalt. Namentlich angezeigt bei Krankheiten der Respiration, der Ernährung und Konstitution. Frequenz 7000 Personen. 8 Bade-Aerzte. Saison-Eröffnung Anfang Mai. Eisenbahn-Endstation Rückers-Reinerz 4 km. Prospekte gratis und franco.

Fürstliches Conservatorium der Musik in Sondershausen.

Beginn des neuen Schuljahres am 1. Septbr. mit der Aufnahme der neu eintretenden Schüler.

Lehrfächer und Lehrkräfte: **Gesang** (Stimmbild., Declamat., Concertgesang und Opernschule): Fräulein **Camilla Bertram,** Prof. **Schroeder,** Capellmstr. **Grabofsky. Clavier:** Hofpianist **Herold, Grabofsky,** Kammervirtuos **Cämmerer,** Kammmermusiker **Strauss. Orgel:** Musikdir. **Apfelstedt. Violine:** Concertmstr. **Corbach,** Kammermusiker **Martin, Nolte, Neumann. Violoncell:** Prof. **Schroeder,** Hofmusikus **Woerl. Contrabass:** Kammerm. **Pröschold. Flöte:** Kammerm. **Strauss. Oboe u. Engl. Horn:** Kammerm. **Rudolf. Clarinette:** Hofm. **Bolland. Fagott:** Kammerm. **Goetze. Waldhorn:** Kammerm. **Bauer. Trompete:** Kammerm. **Beck. Posaune u. Tuba:** Kammerm. **Kirchner. Schlaginstrumente:** Kammerm. **Müller. Harfe:** Hofmus. **v. Kovatsits.**

Kammermusikspiel, Partiturspiel u. Dirigiren: Professor **Schroeder. Quartettspiel:** Concertmstr. **Corbach. Orchesterspiel:** Kammerm. **Martin. Harmonielehre:** Capellmstr. **Grabofsky** u. Concertmstr. **Corbach. Methodik, Musiklehre, Contrapunct u. Composition:** Hofpianist **Herold.**

In allen Fächern vollst. Ausbildung vom Anfang an bis zur höchsten künstler. Reife. Prospect u. Schulbericht frei durch das Secretariat, sowie durch alle Buch- u. Musikalienhandlungen.

Der fürstl. Director: Hofcapellmeister Prof. Schroeder.

Die Brüder.

Roman von Klaus Zehren.

Mit diesem spannenden Roman des talentvollen Schriftstellers eröffnet die „Gartenlaube" soeben ein **neues Quartal.**
Abonnementspreis der „Gartenlaube" vierteljährlich 1 Mark 75 Pfg.
Man abonnirt auf die „Gartenlaube" bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.
Probe-Nummern sendet auf Verlangen gratis und franko
Die Verlagshandlung: Ernst Keil's Nachfolger in Leipzig.

Verlag von J. J. Weber in Leipzig.

Soeben ist erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Handbuch der Seeschiffahrtskunde

von
Richard Dittmer, Kapitän zur See z. D.
Mit 155 in den Text gedruckten Abbildungen.
Preis 5 Mark 50 Pf.; in Leinwand gebunden 7 Mark.

Im gleichen Verlage sind ferner erschienen:

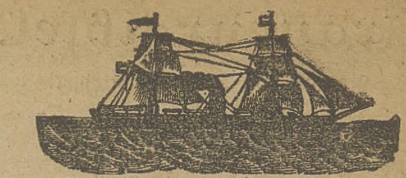
Katechismus der Deutschen Handelsmarine von **Richard Dittmer.** Mit einer Karte und 66 in den Text gedruckten Abbildungen. Preis gebunden 3 Mark 50 Pf.

Katechismus der Deutschen Kriegsmarine von **Richard Dittmer.** Mit 126 in den Text gedruckten Abbildungen. Preis geb. 3 Mark.

Die Kaiserlich Deutsche Marine. Ein Großfolio-Heft mit 28 Holzschnitt-Tafeln und 8 Seiten Text. Vierte, vermehrte und veränderte Auflage. In illustriertem Umschlag 1 Mark 50 Pf.

Das Meer von **J. Michelet,** deutsch von **Fr. Spielhagen.** Autorisierte Ausgabe. Preis 5 Mark; in Leinwand gebunden 6 Mark.

Allgemeine Meereskunde von **Johannes Walther.** Mit 72 in den Text gedruckten Abbildungen und einer Karte. Preis in Original-Leinenband 5 Mark.



Am Sonntag, d. 1. Juli cr.: Sonderfahrt nach Swinemünde

per Salon-Schnelldampfer „**Swinemünde**".
Abfahrt von Stettin Morgens 6 Uhr.
Rückfahrt von Swinemünde Abends 6 Uhr.
Fahrpreise:
I. Cajüte 3,00 ℳ
II. „ 1,50 „
Swinemünder Dampfschifffahrts-Actien-Gesellschaft.

Extrafahrten

nach
Pölitz u. Messenthin
am Sonntag, den 1. Juli, bei günstiger Witterung.

I. Stettin-Pölitz.

Von Stettin:	Von Pölitz:
8 1/2 Uhr Morg.	6 1/4 Uhr Morgens.
11 3/4 „ Nachts.	10 Uhr Vorm.

II. Stettin-Messenthin.

Von Stettin:	Von Messenthin:
1 1/2 Uhr Mittags.	7 1/2 Uhr Abends.
9 „ Abends.	10 1/4 „ „

Die **Messenthiner Touren** finden **direct nach Messenthin ohne Anlegen** an den Zwischenstationen statt.
Nach und **von Pölitz** gelöste **Retourbillets berechtigen** zur **Rückfahrt** auch für die **Messenthiner Touren.**
Oscar Henckel.

Extrafahrt nach Pölitz

per Dampfer **Pölitz**
am Sonntag, den 1. Juli.

Abfahrt von Stettin:	Abfahrt von Pölitz:
8 1/2 Uhr Morgens.	6 1/2 Uhr Morgens.
1 1/2 Uhr Mittags.	10 Uhr Vormittags.
9 Uhr Abends.	7 1/2 Uhr Abends.

F. Ehrke.

Hochinteressante

Photographien und Bücher, stets Neuheiten, eigenes Atelier, Concurrenz ausgeschlossen, Catalog mit Proben ℳ 2 (auch Briefm.).
J. C. K. Fischer, Pariser Versandgeschäft, Bukarest (Rumänien).

Reisetaschen,

Handtaschen, Couriertaschen, Markttaschen, Plaidriemen 2c. empfiehlt zur Reisesaison
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10.

Zuckernüsse	p.	Pfd.	20	Pfg.
Wallnüsse	„	„	15	„
Pflaumen	„	„	10	„
weisse Bohnen	„	„	10	„

sowie eine Parthie leerer Kisten, **Rhein- u. Ungarwein-Flaschen** hat abzulassen
Paul Freytag,
Friedrichstraße 6.

Stettiner Vermiethungs-Anzeiger.

10 Stuben.

Falkenwalderstr. 100a (Arndtplatz), 1. Etg., hochherrsch. Wohn. v. 10 Zimmern, Balkon, reichl. Zubehör, Dienerstube, z. 1. Oktober event. früher. Näh. part. l.

9 Stuben.

Bismarckstr. 23, part., auch z. Comtoir geeignet

8 Stuben.

Petrihofstr. 4, 2. Etage, mit reichl. Zubeh., Garten, event. Stallung, 1. Oktober.
Wrangelstr. 4c, hochherrsch. Wohn. von 8 Stuben, m. Garten, 1. Oktober od. früher.

7 Stuben.

Königsstr. 6, 2 Tr., 7 Zim., 1. Oktober.
Moltkestr. 13, II, herrsch. Wohn., rchl. Zub., 1. Oktbr.
Petrihofstr. 5, 1. Etage, elegante Räume m. gr. Balkon u. Garten, evtl. Stallung, 1. 10.

6 Stuben.

Albrechtstr. 8, Lindenstr.-Ecke, 2 Tr., m. reichl. Zub., 1. Okt. d. **Köhnke,** Adm., Kirchpl. 5.
Augustastr. 58, 1 Tr., 6 o. 8 Stb., m. Balk., 1. Okt z. v.
Augustastr. 59, 3 Tr., Wohn. v. 6 Zim. zu verm.
Birkenallee 26, 2 Tr., 6 gr. Z., Bdst., Zb., gl. o. 1. 10.
Deutschestr. 14, 2 Tr., m. Balk., Bad., Mädchst. reichl. Wirthschaftsräumen, ev. Pferdest., 1. Okt.
Grabowerstr. 6a, 1 Tr., 1. Oktober. Näh. b. Wirth.
Hohenzollernstr. 15, p., sof. o. spät., ev. Pferdestall.
Moltkestr. 6, Bel-Etage.
Moltkestr. 8, am Schillerplatz, 3 Tr., Balk., Bade- und Mädchenstube, 1. Oktober.
Moltkestr. 13, II, 6 Zim., reichl. Zub., p. sofort.
Pölitzerstr. 12, 1 herrsch. Wohn. v. 6 Zim., Mädchst. 2c per sof. od. sp. z. vm. N. 3 Tr.
Pölitzerstr. 14 sind Wohn. v. 4, 5, 6 Stb. n. Blk., Bad. z. v. N. part. bei Schrauder o. Hünerbeinerstr. 13.

5 Stuben.

Augustastr. 59, part., Wohn. v. 5 Zim. zu verm.
Augustastr. 11, 2. Etg., 5 Zim., Badest., 1. Okt. z. v.
Bismarckstr. 22, nahe Königspl., 1. Etg., 5 Zim. Bade- u. Mädchenst., 1. Oktbr. Näh. part. r.
Bismarckplatz 128a, Vrdh. 1 Tr., 5 Stub., 1 Oktbr.
Birkenallee 26, part., 5 fr. Z., Bdst. Zb., 1. 10. N. 2 Tr.
Bugenhagenstr. 16, 2 Tr., Badest., 1. 10. N. p. r.
Elisabethstr. 19, 2 Tr., Wohn. v. 5 gr. Stub. u. Zub.
Grabowerstr. 11, Part.-W., 5 Z., Bdst., a. Zub., Gart., z. 1. Oct.
Grabowerstr. 21, 2 Tr., herrschaftl. Wohn. v. 5 Zim. z. 1. Oktbr. miethsfr. Näh. das. part.
Kronenhofstr. 21 5 Stb. Kab. u. Zub., sofort.

Lindenstr. 8, 3 1/2 Tr., gr. h. Räume m. hübsch. Ausf. u. reichl. Zub., sof. o. spät. f. 62,50 ℳ
Lindenstr. 27, 3 Tr., 775 ℳ, sof. o. spät.
Lindenstr. 26, 5 Zim., Badest. u. Zub., sogl. o. sp. z. v.
Moltkestr. 13, p., 5 Zim., reichl. Zub., p. 1. 10.
Moltkestr. 2, II, neurenov., eleg. Wohn. von 4—5 resp. 6—7 Z. m. schönst. Ausf. z. sof. od. später miethsfr. **Schultz.**
Pionierstr. 7, n. d. Falkenwstr. u. Rand. Molk., prw.
Paradeplatz 14 2. u. 3. Et., herrsch. Wohn., 5 Z., Balkon. Bdst., Kch., Mdchst. 2c. z. 1. Okt. 94 z. v. N. I.
Pölitzerstr. 35, 1 Tr., 1 Kb., 2 Balk., gr. Gart. 2c., Okt

4 Stuben.

Bellevuestr. 16, 2 Tr., 3 u. 4 Stub. m. Zb.
Bogislavstr. 15, m. Badest., sofort od. später.
Bugenhagenstr. 4, 1 Tr., z. 1. Juli. N. b. Kaufmann.
Bogislavstr. 51, 4 Stub. u. Zubeh., 1. Oktbr.
Bugenhagenstr. 16, 1 Tr., Badest, 1. 10. N. p. r.
Falkenwalderstr. 25 4 Stuben, Badestube.
Alte Falkenwalderstr. No. 9, Ecke König-Albertstraße, 1. Oktober.
Friedrichstr. 3, 1 o. 3 Tr., Sonnens., r. Zubeh., sof. o. spät.
Frauenstr. 47, 1 Tr., sofort oder später.
Gartenstr. 1, 1 Tr., 4 o. 5 Zim., Balk., 1. Okt.
Grabowerstr. 6, 3 Tr., 1. Oktober. Näh. b. Kaufmann.
Hohenzollernstr. 15, 3 Tr., sofort od. später.
Hohenzollernstr. 2, 1 Tr., 4 Z., Balk. i. Grün., 1. Okt.
Westend, Kreckowerstr. 2, m. Gartenben., p. Okt.
König-Albertstr. 3e 2 Tr., m. Bad, Balk, 1. 10 o. fr.
Kronprinzenstr. 12, I, 4 Z., Bad. r. Zb., 1. 10. N. v. p. r.
Philippstr. 75, z. 1. Oktober, Preis 510 ℳ
Pölitzerstr. 96, 3 Tr., kleine Wohn. v. 4 Zim., Küche z. 1. Oktbr. zu verm. **R. Lenzner.**
Pölitzerstr. 28 (neb. Villa Scheele), oh. Hinterh., i z. 1. Okt. ger. W., gr. Kb. u. Nebengel. z. v. N. Vizew.
Pölitzerstr. 4 eine herrschaftl. Wohn. v. 4 Zim., Balkon, Badest. 2c. zum 1. Oktober zu verm.
Saunierstr. 3, Badest., Zub. Näh. Hof I.
Unterwiek 12a, m. Zubeh., sogleich o. spät
Wilhelmstr. 17, Ecke Karlstr., 4 Zim., Kab., z. 1. Oktober zu verm. Näh. daselbst 1 Tr. r.

3 Stuben.

Albrechtstr. 7, herrsch., 3 u. 2 Z., rchl. Zb., 1. 10. N. IIr.
Bellevuestr. 14, 2 Tr., m. Zubeh., sof. o. sp.
Bogislavstr. 39, II u. III. N. Hohenzollernstr. 73, II l.
Birkenallee 31, Ecke d. Löwest., 3 Z. u. Zub. z. v. N. b. H. **Stein.**
Bogislavstr. 13 3 Stb. sof. zu verm., Pr. 31 ℳ
Bugenhagenst. 15, Bdst., Zb., 1. 10. N. Birken. 26, II.
Blumenstr. 6, Grabow, e. Wohn. v 3 St. u. Zub.
Blumenstr. 22, Vorderh., 3 Stub. u. Zub., sof.
Charlottenstr. 1, 3 Stuben. Näh. b. Portier.
Große Domstr. 25, am Marienplatz, 3 Zim. und Zubehör, sogleich oder 1. Juli. Näh. Frauenstr. 10, im Laden.
Deutschestr. 19, part., p. August-Oktober.
Falkenwalderstr. 120, 3 Zimmer m. Zub. zum 1. Oktober zu 450 ℳ Näh. part. l.
Falkenwalderstr. 9 Wohn. v. 3 Zim., reichl. Zub., z. 1. Juli u. 1. Oktbr. z. v. Nh. 2 Tr. r.
Giesebrechtstr. 8, Part.-Wohn., 1. August.
Grenzstr. 12, 2 u. 3 Tr., ist eine Wohn. v. 3 Zim. Entr. u. Zub., 1. Juli o. spät. z. v. Näh. 12, 1 Tr.
Heinrichstr. 46, I Ecke Grenzstr., reichl. Zub., sof. o. sp
Hohenzollernstr. 63, 1 Tr., 2 W. m. r. Z., 1. 10. N. p. l.
Hohenzollernstr. 78, zum 1. Oktober
Hohenzollernstr. 15, 3 Tr., sofort oder später.
Mit Gartenbenutzung 1 Wohn. v. 3 Z., Bdst. 2c., 3 Tr., z. 1. Okt. z. v. N. Kronprinzenstr. 33, p.
Neuestr. 5 bm. Z., Wssl. a. d. Br. g., Sonns. Pr. 21,50.
Preußischestr. 20, nahe der König-Albertstr.
Prutzstr. 8 Wohnung von 3 Stuben, 1. Oktbr.
Philippstr. 75, 3 Tr., 33 ℳ monatl., 1. Okt.
Scharnhorststr. 8, 3 Stb., reichl. Zub., 1. Oktbr. bill.
Stolting- u. Beringerstr.-Ecke 96, m. Zub., sof. o. sp.
Turnerstr. 42, part., 3 Stb. m. Zub., 1. Aug. od spät.

2 Stuben.

Albrechtstr. 7, Stfl., Zub., sof. od. spät. N. 3 Tr. r.
Albrechtstr. 7, Stfl., m. Zub., 1. Oktbr. N. 3 Tr. r.
Augustastr. 56, 1 Tr., Seitenflügel, 2 Stuben, Küche, Entree per 1. August zu vermiethen. Näheres Vorderhaus 1 Tr. r.
Bellevuestr. 11, sofort oder später.
Bellevuestr. 14, monatl. 17 u. 18 ℳ, sof. o. sp.
Bellevuestr. 39, Vordh., 24 ℳ, z. 1. o. sp. m. Gartenb.
Grabow, Breitestr. 38, 2 u. 3 St., Kb. u. Zb., 1. 7. o sp.
Blumenstr. 16 2 Stuben u. Zub. zum 1. August.
Bogislavstr. 49, 2 Tr., 2 zweif. Vordst., ger. u. saub.
Blumenstr. 22, Vorderh., 2 Stub., Kab. u. Zub.
Charlottenstr. 3, 25 ℳ Näh. 2 Tr. l.
Elisabethstr. 13, freundl. Hofwohn. 1 Tr. mit Closet 2c., an ruhige Leute.
Elisabethstr. 19, Hof part., Wohn. v. 2—3 Zim.
Falkenwalderstr. 115 m. Kch., E., Clos. 1. 7. N. H. II.
Gartenstr. 1a, Grünhof, 2 Stub. u. Zubeh., 1. Okt. ev. auch früh. an ruh. Miether abzulassen.
Grenzstr. 12, 1 Tr., 2 Zim., Kch., Speisek., Entr., 1. 8.
Heinrichstr. 19, m. Zubeh., an ruh. Leute, 15 ℳ
Kohlmarkt 1, 2. Etage, 2 Vorderz., Kab. u. Zubeh., Pr. 40 ℳ, 1. Juli zu vermiethen.
König-Albertstr. 10. Näh. bei **Schöning.**
2 gr. Vorderzimmer, 1 Tr. hoch, für Bureauzwecke, auch als Garconwohnung geeignet, sofort zu verm. Näh. Louisenstr. 18, 2 Tr.

Mühlenbergstr. 10 2 Stub. u. Kab. 1. August.
Prutzstr. 8 Wohn. v. 2 Vordst. m. Zub., 1. 10.
Philippstr. 72, Vrd.- u. Hofw. N. H. I b. Schmalfeld.
Pölitzerstr. 35, 2 Z., 2 K., Ent., Kch. 2c 22,50 ℳ, Okt.
Ob. Rosengarten 17, Hof 1 Tr., 2 St., K., K., Entr. z. 1. Juli z. v. N. i. Handelsgesch.
Rosengarten 49, vorn, 2 Stuben, Cab., Zub., Closet, Wasserleitung, 1. Juli miethsfrei.
Schuhstr. 26, 2 Tr., Hofw. v. 2 Stub. u. Zub., 18 ℳ
Stoltingstr. 15 2 St. u. Zub., Vrdh., 1. Juli o. sp.
Stoltingstraße 92.
Sellhausbollwerk, Eg. Zimmerplatz 2, Komt. v. 2 Z., part., z. 1. Oktbr. miethsfr. Näh. das. 3 Tr. l.
Turnerstr. 29, 2 Tr., 2 St. u. reichl. Zubeh., 1. Juli.
Turnerstr. 38, Hinterhaus: Eine Wohn. 2 Zimmer, 16 ℳ, sofort zu vermiethen.
Unterwiek 12a, Vorderh., m. Zubeh., sogl. o. spät.
Unterwiek 13 2 Stub. m. Küche. sof. o. 1. Juli.
Unterwiek 14, m. auch ohne Kam., Küche, Clos.

Wilhelmstr. 20,
2 Tr., 2 Stuben zu vermiethen.
Preis 17 ℳ monatlich. Näh. Vorderhaus 1 Tr.

Gr. Wollweberstr. 56, Kb., Kch. N. Posamentierlad.

Stube, Kammer, Küche.

Artilleriestr. 3 sofort.
Augustastr. 58 Seitenfl. und Entree zu verm.
Augustastr. 59, H., Stb., K., Küche zu verm.
Bellevuestr. 14 mon. 17 u. 18 ℳ sof. o. sp.
Bellevuestr 16 mit Entree, sofort.
Bergstr. 4, 1 Tr., 15 ℳ, sof. o. z. 1. Juli.
Bogislavstr. 36, Stfl., Sonnens., sof. o. 1. 7.
Burscherstraße 42. Näheres bei **Tews.**
Blücherstr. 16a fr. St., K., Kch. mit Entr. z. 1. August.
Bellevuestr. 41 e fr. W. i. Vdh., St., K., K., Entr., 1. 8.
Eine freundl. Vorderwohnung, Stube, Kammer, Küche, zum 1. August für 13 ℳ miethsfrei. Näheres Bellevuestraße 15, parterre rechts.
Alte Falkenw.-Str. 10, S., 1. 8. an r. L. N. Vh. II.
Alte Falkenwalderstr. 13 mit Entr. z. 1. Juli.
Falkenwalderstr. 25 Stb., K., Küche, Clos.
Fichtestr. 11 Stube, Kammer, Küche, Entree.
Friedrichstr. 9, Hinterhaus, 1 und 3 Treppen, eine Wohnung von Stube, Küche, Kammer u. Bodenkammer zu vermiethen, monatlich 18 ℳ. Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.
Fuhrstr. 13 2 Vorderw. z. 1. Juli zu verm.
Fuhrstr. 21 1 Vorderw. an ord. L. z. 1. 7. f. 16,50 ℳ
Fuhrstr. 23, 15 ℳ 1. 7. N. Fuhrstr. 8, II.
Hohenzollernstr. 73 sof. Näh. vorn II links.
Hohenzollernstr. 74 St., K., K. z. 1. Juli N. part. l.
Hünerbeinerstr. 5, Vh., St., Kammer, Küche.
Eine kleine Wohnung ist Hünerbeinerstraße 13 zu vermiethen Näheres Hünerbeinerstr. 13.
Junkerstr. 10 Stb., Kammer, K. z. **1. Juli.**
Fr. W., P. 17 ℳ, sof. zu v. N. Königsplatz 4, I.
Kronenhofstr. 7 sind 2 fr. Hofwohn. u. Werkstatt z. verm.
König-Albertstr. 10. Näh. bei **Schöning.**
König-Albertstr. 26 mit Ent., Clos. 1. 7. N. I l.
Löwestr. 9 Stube, Kammer, Küche.
Gr. Lastadie 15 ist eine frdl. Wohn. z. vm.
Mönchenstr. 9 Wohn für 11 ℳ zu verm. N. 2 Tr. r.
Neue Str. 5b, Brunnenwasserleitung. 12 ℳ
Oberwiek 19 1 Stube, Kammer, Küche.
Ottostraße 10 St., K., K. sofort oder später.
Oberwiek 83, gegenüber d. Pers.-B., 1. Juli.
Oberwiek 68 St., K., mit Kochg. z. 1. 7. od. sp.
Pelzerstraße 9 kleine Wohnung zu verm.
Philippstr. 71 Stube, Kammer, Küche zu v
Prutzstr. 6, 1 Wohnung zu verm.
Reifschlägerstraße 18 Stube, Kammer, Küche.
Rosengarten 49, vorn, Hinterwohnung.
Roßmarktst. 14, H., St., K., K., hell, Wssl., Z., s. o. sp.
Stoltingstraße 15 Stb., K., Küche.
Stoltingstrasse 92.
Unterwiek 12a, Seitenfl. sogleich auch später.
Gr. Wollweberstr. 17, hell u. s. N. II l. 1. 7.

1 Stube.

Derfflingerstraße 4 im Souterrain.
Deutschestraße 19 Entresol an ruh. Leute sofort.
Falkenwalderstr. 115 mit Kch., Entr. N. H. I l.
Grabowerstr. 25 z. 1. Juli od. sp. 1 gr. Z. mit Kochherdeinr. an 1 alleinst. ord. Fr zu v. N. das. p.
Hünerbeinerstr. 8 kl. St. mit Kochgel. für 8 ℳ

Kellerwohnungen.

Grabow a. O., **Frankenstr. 4,** eine Kellerw v. St., K., K. (Sonnenseite), mon. 6,50 ℳ
Pölitzerstr. 43 Kellerw. sogl. od. sp. zu verm.

Möblirte Stuben.

Ein möblirtes Zimmer ist sofort zu vermiethen **Bogislavstr. 43, v. 3 Tr. r.**
Beringerstr. 76, I r., möbl. Vorderz., 12 ℳ, sofort.
Elisabethstr. 50, 1 Tr. r., 1 m. Z. s. od. sp.
Frauenstr. 42, 4 Tr., ff. m. Z. m. s. Eing. bill.
Heiligegeiststr. 7, 2 Tr., 1 m. Z., s. E., 1. 7.
Mauerstr. 4, 3 Tr. l., gut mbl. Z. s. od. sp.
Philippstr. 7, 1 Tr. l., 1 gut möbl. Z. mit auch ohne Pens., zum 1. Juli, auch später.
Grüne Schanze 15, 3 Tr. r., 1 mb. Z. sogl.
Schulzenstr. 43/44, 3 Tr., m. Z. m. s. E. an 1 H. s. o. sp.

Wilhelmstr. 2, 3 Tr. rechts, 1 nett möblirtes Zimmer an 1 auch 2 Herren bill. zu verm.
Wilhelmstr. 23, 4 Tr. r., g. m. Z. an 1 od. 2 Herren.
Wilhelmstr. 14, p., kl. St an 1 j. M. sof. f. 6 ℳ

Läden.

Züllchow, Chausseestr. 4, 1 Lad. mit W. zum 1. Okt
Falkenwalderstr. 8 1 kl. Laden mit Werkstatt
Ein Laden ist Heumarktstraße 1 zu vermiethen Näheres Hünerbeinerstraße 13.
Klosterhof 5 1 Lad. m. Wohn. u. Zub. Näh. Nr. 4 b. H. Pfaff.

Geschäftslokale.

Grabowerstr. 6b Keller für Werkstatt 2c. geeignet.

Lagerräume.

Elisabethstr. 19 gr. Kell., Pferdestall u. Rem.
Für Tapezierer, Glaser u. Radfahrer Falkenwalderstr. 31, Arndtpl. N. das. 1 Tr.
Klosterhof 5 Kell. a. Lagerr. o. Werkst. Näh. Nr. 4 bei H. Pfaff.

Werkstätten.

Burscherstrasse 37
ein Keller mit drei hellen Räumen als Werkstatt zu vermiethen.
Zu melden parterre links.
Giesebrechtstr. 8 eine Werkstätte sogl. zu verm.
Moltkestr. 1 **Conditorei-Werkst. Schultz.**
Mönchenstr. 15 Werkstatt, hell, gew., trocken
Philippstr. 72 mit od. ohne W. sof. od. sp.
Philippstr. 69 helle, massive Werkstatträume mit Boden sofort. Näh. das. **Käding.**
Pionierstr. 7, nahe der Falkenwalderstr., Rand. Molk, pass. z. Werkst. f. Tischl. o. Klempn.
Rosengarten 49, vorn, helle Werkstelle sofort.

Handelskeller.

König-Albertstr. 10, besonders für Bierverleger
Rosengarten 49, vorn, Handelskeller, 1. Juli.

Stallungen.

Torney, Querstr. 3, sind zum 1. September resp. Oktober die Räumlichkeiten von der Viehhalterei mit Wohnung zu vermiethen.
Philippstr. 80 Pferdestall u. Lagerraum z. v.
Pionierstr. 7, nahe der Falkenwalderstr. Rand Molkerei, Pferdestall zu 2 Pf. u. Wagenr.

Weitere Vermiethungs-Anzeigen.

2 fr. Hofw., St., K., K., zu v. Grabow, Blumenstr. 6.

Philippstr. 80 Stube, Kammer, Küche zu v.

Grünhof, Langestr. 52, ist 1 Wohnung von 4 und 1 von 2 Stuben mit allem Zub. und Gartenbenutzung zum 1. Juli zu verm.

Wilhelmstr. 1, 2 Tr., 2 St., Kab., Küche, Closet u. Zub. z. 1. Okt. zu v. Näh. prt.

Friedrichstr. 9, Hinterhaus 1 u. 3 Tr., eine Wohnung von Stube, Küche, Kammer u. Bodenkammer zu vermiethen. Monatlich 18 ℳ.
Näheres Kirchplatz 3, I.

2 St., Entr., Kch. u. s. w., 22,50 ℳ, Okt., 5 St., 2 Balc., gr. Gart. usw., Okt. Pölitzerstr. 35, I.

Fortpreußen 12 u. 13 St., Kch., Zubeh. u. Wasserl. zu verm. Zu erfr. 13 u. rechts.

Wilhelmstr. 20
2 Tr., eine Wohnung v. 2 Stuben zu vermiethen. Preis monatlich 17 ℳ. Näheres Vorderh. 1 Tr.

Große Ritterstraße 1 sind zwei Hinterwohnungen zu vermiethen.

Stuben.

1 j. Mann f. frdl. Schlafst. Klosterhof 4, H. 1 Tr. l.

Ein zweifenstriges möblirtes Zimmer zum 1. Juli zu verm. Falkenwalderstr. 2, 1 Tr. l.

1 anst. j. Mann f. g. Schlafst. Saunierstr. 3, H. 2 Tr. r.

1—2 j. Leute finden Schlafstelle bei kinderlosen Leute Giesebrechtstr. 4, Seitenh. 3 Tr.

1 leeres frdl. Vorderz. mit dir. Eing. vom Flur sofort zu v. Gr. Wollweberstr. 42, I.

1 Platzwerkstelle für Schneider ist zu verm. König-Albertstr. 30, I. H. 2 Tr. bei **W.**

1 anst. j. Mann f. sogl. frdl. helle Schlafst. bei **Bartelt,** Gr. Wollweberstr. 11, H. II.

1 j. M. f. fr. Schlafst. Philippstr. 3, H. 2 Tr.

2 j. L. f. fr. Schlafst. Hohenzollernstr. 77, H. p l.

1 j. M. f. sof Schlfst. **Labenz,** Wilhelmstr 23, H. I.

2 junge Leute finden freundliche Schlafstelle zum 1. Juli Fuhrstraße 10, Hof 2 Tr.

1 ord. junger M. findet sofort frdl. Schlafstelle Elisabethstraße 33, Hof 3 Tr. links.

Junge Leute finden Schlafstelle Philippstr. 11, H. 1 Tr.

1 junger Mann findet freundliche Schlafstelle Friedrichstr. 9, Hth. 2 Tr. r. bei **Neitzel.**

Lokale.

Eine Remise ist sofort zu vermiethen Wallstraße 34/35.

1 Laden nebst Stube und Kammer zu vermiethen. Näheres Paradeplatz 4, 1 Tr.

1 Keller, zur Werkstatt auch Handelsgeschäft passend, Frauenstr. 49, Ecke der Baumstr.

Frauenräthsel.

Roman von Karl Ed. Klopfer.

33)

Doktor Bodmer näherte sich Feodora mit würdevoller Gelassenheit und sprach noch lange zu ihr, mit dem Tone eines Vaters, der nach gebotener Strenge wieder wohlwollende Milde walten läßt. Feodora thaten seine Worte doch wohl, obgleich sie im Grunde ihres Herzens die beschämendste Enttäuschung empfand. Jetzt war sie ganz zerschmettert und neigte allmälig zu der Ueberzeugung, daß sie eine Strafpredigt wirklich verdient habe. Die wilde Energie, mit der sie vor Kurzem noch von Flucht aus dem Vaterhause, von selbstständigem Lebenskampfe und in den Tod gehen wollen gesprochen hatte, war erstickt unter der eiskalten Sturzwelle, die ihr durch sein Auftreten zu Theil geworden war.

Eine Viertelstunde später ließ sie sich von Bodmer nach Hause führen wie ein aus Trotz entlaufenes Kind. Sie sprachen kein Wort zusammen auf dem ganzen Wege. Als er ihr im Hausflur des Palais in der Herrengasse die Hand zum Abschied reichte, wagte sie dieselbe kaum zu ergreifen.

„Danke!" flüsterte sie kaum hörbar, das Kinn in den Pelzkragen gedrückt, mit gesenkten Augenlidern.

„Leben Sie wohl, Komtesse! Und, wie gesagt, quälen Sie sich nicht mit eingebildeten Leiden!"

Es war, als ob er gesagt hätte: „Sei hübsch brav, mein Kind, dann werden Dich die Engelein lieb haben!" Sie lief die Treppe empor, ohne sich nochmals nach ihm umzusehen, während er mit sehr ernster Miene wieder auf die Straße trat. Wenn man ihn so ansah, hätte man glauben können, er habe soeben einen schweren Kampf überstanden . . .

Bodmer ließ sich die ganze nächste Woche im Hause Lanowitz nicht sehen. Endlich, bei einer größeren Soirée, zu welcher ihm Graf Jaromir auf Veranlassung seiner Frau einen besonderen Einladungsbrief geschickt hatte, bekamen ihn die Gäste des Hauses wieder zu Gesicht. Man spöttelte über ihn, er spiele seit neuerer Zeit den Einsiedler, er wolle vielleicht die Herausgabe eines moralphilosophischen Werkes vorbereiten und dergleichen. Er ließ das alles mit einem trüben Lächeln über sich ergehen und setzte seine Umgebung durch seine Einsilbigkeit wirklich in Erstaunen. Der geistvolle Salonplauderer, dessen Witz allenthalben in gleichem Maße beliebt, wie — gefürchtet war, schien in der That „seine Schwungfedern verloren zu haben", wie man lachend behauptete.

Feodora wich ihm aus. Jetzt, wo sie wußte, daß sie ihn mit der ganzen Kraft ihres allen Vernunftgründen trotzenden Herzens liebte, und sich zugleich sagen mußte, daß sie in seinen Augen nichts sei als — „ein exaltirter Backfisch", wie er sie damals genannt hatte, jetzt wollte sie ihm nicht mehr vor's Gesicht kommen. Nun war sie auch überzeugt, daß er ihr an jenem bewegten Sonntagmorgen alle ihre „dummen Projekte" — ihn förmlich um seine Gegenliebe zu bitten und mit ihm zu entfliehen — von der Stirne abgelesen habe, und, hauptsächlich deshalb „so schrecklich grob" gewesen sei, was sie übrigens ganz in der Ordnung fand. —

Wenn außerordentlich große Gesellschaftsabende stattfanden, ward selbst der kleine Salon in Anspruch genommen, welcher zu den Appartements der beiden Töchter gehörte und halb als Spiel-, halb als Arbeits- oder Lesezimmer ihren Lieblingsaufenthalt bildete. Feodora zog sich auch heute während des größten Trubels hierher zurück. Jetzt war ihr Musik und Gelächter, Konversation und Tanz herzlich verleidet, der Anblick der Mutter war ihr fast unerträglich. Sie hatte weder mit ihr, noch mit dem Vater seit jenem Sonntagmorgen mehr ein Wort gewechselt. Zu ihrem heimlichen Erstaunen schien das Heirathsprojekt, das sie so sehr in Aufruhr gesetzt, ganz eingeschlafen zu sein. Der Kommerzienrath von Weißbein war in Geschäften verreist, wie es hieß; kein Mensch sprach mehr von ihm . . .

Es that Feodora immer leid, wenn sie ihre Stube, diesen lauschigen Raum, den sie seit ihren Kinderjahren liebgewonnen hatte, zum Dienst des allgemeinen Vergnügens herangezogen sehen mußte. Heute aber war sie empört darüber; sie empfand es wie einen frechen Eingriff, als ob der lärmende Schwarm der Gäste nicht dulden wolle, daß es ein ruhiges Plätzchen in diesem Hause gebe.

Feodora sah mit Erbitterung, daß fast kein Möbel auf seinem gewöhnlichen Platz stand. Der Schreibtisch, auf welchem sie vor Zeiten ihre Schulaufgaben gemacht hatte, war in eine Ecke gerückt, ebenso die kleine Bücheretagère. Dafür stand ein üppiges Rundsopha inmitten des Zimmers und dort am Fensterpfeiler ein grün bezogener Spieltisch. Sie wollte sehen, ob man wenigstens ihre Blumen am alten Ort gelassen habe, und schob die herabgelassenen Sammetgardinen an einem der Fenster zurück. Ja, da stand das Blumengestell in der tiefen, fast erkerähnlichen Fensternische. Sie blieb hier stehen, müde an's Fensterkreuz gelehnt. Die Vorhänge, die wieder zugefallen waren, schlossen sie von dem Salon völlig ab. Das hier herrschende eigenthümliche Zwielicht, erzeugt durch den Schein einer Straßenlaterne, der durch die eisbedeckten Fensterscheiben heraufdrang, gefiel ihr. Hier fühlte sie sich endlich in gewünschter Einsamkeit. Diese sollte jedoch nicht lange dauern. Sie hörte einen schweren Tritt auf dem Teppich. Also kam man schon, von ihrem Zimmer rücksichtslos Besitz zu ergreifen. Sie schob die Gardine an einem Ende etwas zur Seite, um zu sehen, wer es war. Es verschlug ihr auf eine Sekunde den Athem, als sie Bodmer erkannte, der, die Hände unter den Frackschößen, mit tiefgeneigtem Oberkörper um das Rundsopha promenirte. War es der Schein der mit einer dunkelgelben Tulpe gedämpften Hängelampe? Feodora glaubte eine mächtige Aufregung in seinem Gesichte zu bemerken. Im ersten Augenblick dachte sie, Bodmer wäre vielleicht sie zu suchen gekommen, aber nein, in seinem Gedächtniß war gewiß nicht das kleinste Plätzchen für sie.

Sie hätte ihm jetzt um keinen Preis begegnen mögen. Sie schmiegte sich in die eine Ecke ihrer Fensternische und wagte sich nicht zu rühren.

Jetzt hörte sie, wie abermals die Portiere vom Nebenzimmer bewegt wurde, und dann einen leichteren Schritt. Sie getraute sich nicht mehr aus ihrem unwillkürlich gewählten Versteck herauszulugen, aber es bedurfte dessen auch nicht. Sie erkannte bereits die halbgedämpfte Stimme ihrer Mutter.

„Da sind Sie! Ich habe sie herbeibeschieden, um mich mit Ihnen auseinanderzusetzen, mein Herr. Sie machen ja allerliebste Streiche."

„Wieso?" entgegnete Bodmer, anscheinend zerstreut, während sich die Gräfin immer mehr erregte.

„Ach, stellen Sie sich nur naiv. Ich weiß alles. Der Kommerzienrath hat mir in seinem Abschiedsbrief brüsk genug angedeutet, von welcher Seite er über unsere Verhältnisse aufgeklärt wurde."

„Ei!" lachte der Schriftsteller verlegen. „Freilich, Diskretion ist eine Ehrensache — und darauf versteht sich nicht jeder."

„Das war niederträchtig. Das war ein schändlicher Verrath."

(Fortsetzung folgt.)

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Wilhelm Barkow [Stettin]. Herrn Alexander Wolff [Stargard]. Eine Tochter: Herrn Otto Zöllner [Stralsund]. Herrn Carl Wockersien [Greifswald].

Verlobt: Frl. Rosa Cohn mit Herrn Adolf Stein [Pyritz].

Gestorben: Herr Herm. Gläser [Schöneberg bei Berlin]. Frau Louise William geb. Kopper [Swinemünde]. Herr August Bahr [Körlin]. Herr Ernst Schulz [Kolberg]. Frau Martha Zander geb. Möller [Stralsund]. Frau Caroline Jantzen geb. Jantzen [Wolgast]. Frau Charlotte Schlieter geb. Bornemann [Anklam]. Frau Wilhelmine Wendlandt geb. Holtz [Anklam].

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag, den 1. Juli (6. n. Trinitatis).

Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Gutschmidt um 10½ Uhr.
Nachher Ordination: Herr Konsist.-Rath Gutschmidt.
Herr Konsistorialrath Gräber um 5 Uhr.

Jakobi-Kirche:
Herr Kandidat Kammrath um 8½ Uhr.
Herr Prediger Dr. Scipio um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Steinmetz um 2 Uhr.

Johannis-Kirche:
Herr Militäroberpfarrer Kramm um 9 Uhr.
(Militärgottesdienst.)
Herr Pastor A. Müller v. St. Gertrud um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Siley um 2 Uhr.

Peter- und Paulskirche:
Herr Prediger Hasert um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Vikar Tiedt um 3 Uhr.
(Nach der Predigt Unterredung mit den eingesegneten Töchtern: Herr Prediger Hasert.)

Lutherische Kirche Neustadt (Bergstr.):
Vorm. 9½ u. Nachm. 3 Uhr Lesegottesdienst.

Johanniskloster-Saal (Neustadt):
Herr Prediger Dr. Scipio um 9 Uhr.

Taubstummen-Anstalt (Elisabethstr. 36):
Herr Direktor Erdmann um 10 Uhr.

Brüdergemeine (Elisabethstr. 46):
Herr Prediger Grunewald um 4 Uhr.

Lutherische Immanuel-Gemeinde (Elisabethstr. 46):
Vormittag 10 Uhr Lesegottesdienst.

Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger Weber, Nachm. 4 Uhr Herr Prediger Hoefs.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, II.):
Herr Vikar Karitzky um 10 Uhr.

Beringerstr. 77, part. r.:
Um 2 Uhr Sonntagsschule: Herr Stadtmissionar Blank.
Sonntag, Dienstag u. Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Blank.

Lukas-Kirche:
Herr Prediger Dümn um 10 Uhr.
Herr Pastor Homann um 2½ Uhr.

Luther-Kirche (Oberwiek):
Herr Prediger Nedlin um 10 Uhr.
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst: Herr Pred. Nedlin.

Bethanien:
Herr Pastor Brandt um 10 Uhr.
½3 Uhr Kindergottesdienst: Herr Pastor Behrend.

Salem (Torney):
Herr Pastor Schlapp um 10 Uhr.
Herr Prediger Behrend um 6 Uhr.

Kirche der Kückenmühler-Anstalten:
Herr Vikar Behlow um 10 Uhr.

Nemitz (Schulhaus):
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
(Einführung des neuen Hülfsgeistlichen für den Nemitzer Bezirk, Herrn Prediger Wendlandt.)

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Knaack um 2½ Uhr.

Matthäus-Kirche (Bredow):
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.
Herr Prediger Müller um 2½ Uhr.

Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Prediger Müller um 10 Uhr.
Herr Pastor Deicke um 2½ Uhr.

Pommerensdorf:
Vorm. ½9 Uhr Beichte, 9 Uhr Gottesdienst und Abendmahl.

Scheune:
Um 11 Uhr Gottesdienst.

Sonntag u. Dienstag Abend 8 Uhr Evangelisations-Versammlung im Concerthaus Augustastraße 48, Eing. 4. Thür. — Freitag Abend 8 Uhr in der unteren Schule zu Frauendorf. Jedermann ist freundlichst eingeladen. Evangelist Grams.

Sonntag, den 1. Juli, Abends 7 Uhr Versammlung des Ev. Traktatvereins in der Aula des Marienstifts-Gymnasium, wozu auch Nichtmitglieder hierdurch eingeladen werden. Die Predigt wird Herr Pastor Sauberzweig aus Hohenselchow halten.

Methodistengemeinde,
Schulzenstr. 20, 2. Hof 2 Tr.
Dienstag, den 3. Juli, Abend 8 Uhr: Religiöse Versammlung. Jedermann ist herzlich willkommen. Prediger Keip.